Geiſtliche
Lieder/

So wol in Traurigkeit/ als in Freude/ in GOtt Muth zu ſchöpf-ſen und andächtiglich zu ſingen.

Mit angehängter Ermahnung worinne/ und auch zu welcher Zeit der Menſch ſich Betrüben und Erfreuen ſolle: und daß er ſich nach dem Singen zur Wirckung Gottes begeben ſolle.

Denen auch beygefügt Lehrhaffte Sprüche / Räthe oder Warnungen und Gebete / und wie man fruchtbarlich Beten ſolle / mit zwiſchen-lauffender Erklärung auf eine Frage.

Alles durch

HIEL,

Das einweſige Leben Gottes.

Lehret und Ermahnet euch ſelber unter einander mit Pſalmen oder Geſängen und Lob-Geſängen und mit Geiſtlichen Liedern / in der Gnade: und ſinget dem HErrn in euren Hertzen. Col. 3. v. 16.

Gedruckt im Jahr 1687.

Digitized by Google

Lehrhaffte
Ermahnung
An den gutwilligen Leſer / zu einer Vorrede dieſer Lieder.

EIn jeglicher der mit den Augen des Geiſts beginnet zu ſehen/und das Werck Gottes im Hertzen zu empfinden/wird allhier / durch Geiſtliche Lieder/wahrhaffte Lehren/Sprüche /und Göttliche Gebete/ ermahnt / daß er in der Seele / durch die Wirckung Gottes / einen Unterſchied zwiſchen Geiſt und Fleiſch ſolle erlernen / ſeine Freude und Traurigkeit (jede in ihrem Weſen) recht zu gebrauchen: und das durch den Geiſt des einweſigen Lebens / zur Uberwindung der Sünden in GOTT.

2. Dann die Menſchen (ſie ſeyn dann Göttlich oder unGöttlich) werden alle von Traurigkeit und Freude getrieben und regiert: aber ein jeder von einem beſondern Weſen und Geiſte.

3. Der Göttliche Menſch hat ſeine Freude und Fröligkeit / wann er durch die Gnade Gottes / in der Verlaugnung ſein ſelbſt / von allen irdiſchen Eigenſchafften des Fleiſches / mit der Göttlichen Luſt ſeines Hertzens/ geſchieden iſt: Alſo daß nichts in ihm lebe dann die Göttliche Natur JEſu Chriſti.

4. Und wann der Menſch dieſes/durch die Verlaugnung ſein ſelbſt / weſentlich / gnädig und Chriſtlich in ſeiner Seele empfindet / ſo ſinget und ſpielet Er mit dem weſentlichen Geiſte des HErrn in ſeinem Hertzen: und dancket dem himmliſchen GOtt mit Pſalmen und Lob-Geſängen / daß er der Freude des himmliſchen Weſens in ſeinem betrübten Menſchlichen Weſen theilhafftig worden iſt: und daß die himmliſche Freude ſeine irdiſche Traurigkeit überwunden hat. Und

verkündigt alſo das fröliche Weſen Gottes vor allen betrübten Seelen. Welches das rechte Singen der Pſalmen und Lobs Gottes im Himmel und auf der Erden iſt.

5. Wann aber derſelbe Menſch/welcher ſeine höchſte Luſt und Liebe ſeines Hertzens zur heiligen tugendlichen Gottheit geſetzt und übergeben hat / befindet/ daß er dieſelbe Gottheit / durch ſeine Eigenſinnigkeit im Fleiſche/in ſeinem Hertzen und irdiſchen Leben untergedruckt und getödtet/da ſie ihme doch nichts dañ alle Tugend zur Seeligkeit zugebracht: Ja/ihme das Leben aus Gnaden gegeben hat: Alsdann fällt er in Traurigkeit und Wehmuth ſeines Hertzens über die Güttigkeit Gottes / dieweil er befindet / daß er das unſchuldige Göttliche Weſen unſchuldiglich in ſich getödtet hat.

6. Und dann im Glauben und vertrauen zu GOtt bleibend/ſinget er auch ſeine Traur-Lieder und Leyd-Pſalmen: und das mit Flehen und bitten / in der Traurigkeit ſeines Hertzens/zu GOtt.

7. Und im Bitten und Flehen zu ſeinem GOtt / begibt er ſich mit allem ſeinem irdiſchen Leben / das er wider die Göttliche Natur / zu ihrem Tode / gelebt hat / mit derſelben Göttlichen Natur [dem Chriſto Gottes] in den Tod: und wartet / leydender Weiſe / auf das Leben Chriſti.

8. Und dieweiln er befindet / daß GOtt getreu und barmhertzig iſt / und dem betrübten Menſchen zu einem Troſte ſtehet / ſo iſt er in ſeiner Traurigkeit noch frölich in der Hoffnung ſeines Gottes / und kan nicht unterlaſſen / GOtt zu dancken mit Pſalmen und Lob-Geſängen.

9. Ja alle ſeine Traurigkeit und Freude die ihme widerfährt / gebraucht er in dem weſentlichen GOtt des Himmels / zu einer Verlaugnung ſein ſelbſt / und zur Einweſigkeit ſeines Gottes: und es geſchicht alleſamt zu Gottes Preiß und ſeiner Seeligkeit.

10. Darumb zeuget der heilige Paulus auch wol recht

recht/ da er ſpricht: Daß die Göttliche Traurigkeit die Seeligkeit wircke: und irꝛdiſche Traurigkeit die Verdammnuß. 2. Cor. 7. v. 10.

11. Nun hat der irꝛdiſche Menſch/ der ihm ſelbſten lebet und nicht Gotte/auch ſeine Freude und Traurigkeit: Ja ſeinen Tod und Leben in ſeiner irꝛdiſchen Eigenſchafft: welche Freude und Traurigkeit/ Tod und Leben nicht gegründet iſt im Geiſte Chriſti/ oder im Weſen Gottes/ darinne der Göttliche Menſch ſeine Freude und Traurigkeit hat. O nein. Sondern ſeine Freude und Traurigkeit iſt in ſeiner irꝛdiſchen Eigenſchafft zu ſich ſelber/ dieweiln er die irꝛdiſche Eigenſchafft nicht genug in ſeinen irꝛdiſchen Begierden bekommen noch vollbringen kan.

12. Dann wann ihme düncket/ daß er in ſeiner Eigenſchafft (darinnen er ſich ſelber verdammt) zunimmt und vermehrt/ ſo iſt er frölich in ſeiner Eigenſchafft. Und ihn dünckt auch/ daß es eine Göttliche Freude ſey: Und daß es ihm ſehr wol gehe. Und ſinget und ſpielet auch ſeine Lieder/ zu einer Fröligkeit des irꝛdiſchen Weſens.

13. Wann ihm aber dünckt/ daß ſeiner Eigenſchafft nicht wol/nach ſeinen irꝛdiſchen Begierden/ gedient wird/ſo überfällt ihn der Tod in ſeinem irꝛdiſchen Leben/ den er zu einer peinlichen Traurigkeit leyden muß: Und läſſet ſich dann düncken er ſey in einer Göttlichen Traurigkeit begriffen.

14. Und in derſelben Traurigkeit/ die doch irꝛdiſch iſt/ will er auch ſeine Trauer-Lieder und Pſalmen ſingen: und rufft darmit ſeinen irꝛdiſchen Gott [ſeine eigne irꝛdiſche Begierden] an/ daß er ihn doch in ſeiner Betrübnuß tröſten wolle.

15. Allein diß iſt die Traurigkeit die in ihrem Troſte/die Verdammnuß in der Seelen wircket.

16. Darumb ſoll ein verſuchter Menſch ſcharffe Achtung auf ſeine Freude und Traurigkeit haben: und/durchs Empfinden in der Seele/ ſehen/ woher ſie komme/und worauf ſie beveſtigt werde: nemlich

Digitized by Google

ob aus dem himmliſchen Weſen / umb Gottes willen: oder aus dem irꝛdiſchen Weſen / umb ſeiner Eigenſchafft willen.

17. Kommt ſie dann von GOtt aus der Göttlichen Natur / ſo wird ſie die Seele [das Leben des Hertzens] zur ewigen frölichen Gottheit einführen. Und kommt ſie aus der irꝛdiſchen Eigenſchafft / ſo wird ſie die Seele in die tödtliche betrübte Verdammnuß bringen: welches nicht fehlen oder liegen kan.

18. Wer allhier nun recht acht auf hat / der kan mit ſeiner Freude und Traurigkeit nicht betrogen werden. Und die eitle Leichtfertigkeit / die der irꝛdiſche Geiſt hervor bringet / wird ſeine Seele in ihrer eitelen Freude und Traurigkeit nicht befangen.

19. Dann ein übergebner Menſch / der ſich ſelber in Gottes Willen übergibt / ſtehet unter Gottes Freude und Traurigkeit über ſeine Sünden. Und kan auch mit Paulo ſagen: Leben wir / ſo leben wir dem HErꝛn. Und ſterben wir ſo ſterben wir dem HErꝛn. Rom. 14. v. 8.

20. In dieſem Göttlichen Ubergeben ſoll der Menſch ſeine Freude und Traurigkeit / von GOtt und dem Geiſte ſeines heiligen Weſens erwarten: Und alſo dieſe nachfolgende Lieder ſingen/zu Gottes Freude und Traurigkeit. Wie wir das ausführlicher im Verborgnen Acker-Schatz bezeugt haben / auf daß GOtt alles in allem ſey. Nehmts zu Hertzen.

Und ſinget GOtt in euren Seelen Danck/
In ſeines Weſens Klang!

Digitized by Google

Geiſtliche Lehrhaffte
Trauer- und Danck-Lieder/
Einfältiglich (ohne Beobachtung der Kunſt) ausgegeiſtet/ zur Uberwindung der Sünden in GOtt.

Das I. Lied.

1.
SIngt GOtt mit Danck/
Ins Weſens Klang/
Mit Pſalm und Lobgeſang
In allen Zeiten:
Ins Weſens Krafft euch freudig auszubreiten.
Sein weſentliches Liecht/
Gibt uns ein klar Geſicht:
Und weiſet unſern Sinnen/
Wie GOtt in uns ausbricht/
Und ſich verklärt von innen.

2. GOtt gibt allein
Den Engeln Schein
Und führt ſein Leben ein/
Wo keins vorhanden.
Macht kundt Gotts Lob in allen ſeinen Landē.
Ihm bleib' allein die Ehr;
Er iſts und keiner mehr
Lebt ihm / diß iſt ſein Wille/
Nach ſeines Weſens Lehr/
So kömmt eur Geiſt in Stille.

3. Gotts Weſens Grund
Werd immer kund
Durch unſer Wort und Mund;
Dem iſt zu trauen/
Laſt ſolches uns in unſrer Seel anſchauen.
Diß ſey dein einig Ziel
Es bleibt und hält im Spiel;
Ihm kanſtu dich ergebē/
Sieh/greiff es an und fühl
Es iſt das ew'ge Leben.

4. Gotts Weſens Geiſt
Erfüllt und weiſt/
Was das Geſetz uns heiſt
In dieſen Tagen.
Dem kehr dich zu / nach nichts ſonſt darffſt du fragen.
Den nun diß Weſen freut/
Der wird gebenedeyt /
Kein Wahn kan ihn verdamen: (ſtreit't/
Wo man vor ſolches

Ficht Gott und Menſch
zu ſammen.

5. Wer GOtt nun ſucht/
Ins Weſens zucht/
Der wird dadurch beſucht
Zu ſeinem Heile:
Diß führt insEin; ſonſt
fällt der Menſch in
Theile.
Biſt du ins WeſensStand
So nimmt dichs bey der
Hand/
Umb dich allein zu führẽ
Weit aus derZäncker Land
Wo nichts als Ruh zu
ſpüren.

6. Gotts Weſens Glut/
Das höchſte Gut
Sey ſtets dein guter muth;
Doch kenn's an Wer-
cken:
Gehorſam iſts/ der dich
darzu kan ſtärcken.
Verborgen in dem Geiſt
Erfreu dich allermeiſt;
Die Welt laß immer
fahren/
Mit dem was ſie verreiſſt/
GOtt kan dich wol be-
wahren.

7. Gotts Werck iſt rein
Und allgemein/
Auch ſchleuſt ſichs nicht al-
lein
In ein Perſone.
Es iſt Gotts Wind/wer
dē hat/hat dieKrone/
Er bläſet überall
Mit Brauſen und mit
Schall
Im Himmel und auf
Erden:
Und muß in ſolchem Fall
Ihm Platz gegeben wer-
den.

8. Merck wie das Wort/
Am tunckeln Ort/
Tieff biß ins Weſen bort/
In dem ſolt du dich ſtär-
cken;
Biß deſſen Krafft im
Geiſte greifft zum
Wercken.
Es iſt die Seeligkeit
Im Weſen dir bereit:
Diß ſuche/diß vermehre/
Diß gibt dir nach der Zeit
Vor wenig Schmach/
viel Ehre.

9. Des Weſens Art
In dir verwahrt/
Macht dich mit GOtt ver-
paart;
Diß laß dich richten/
In diſem leb/ ſonſt hilfft
es dich mit nichten.
Das Weſen iſt der Bund
Gemacht durch Gottes
Mund
Nach dieſem muſt du
ſinnen/
Und in deſſelben Grund
Des Höchſten Werck be-
ginnen.

10. Merck diß Gebot!
Werd

Digitized by Google

Werd eins mit GOtt/
Diß hilfft in aller Noth.
O ewigs Weſen/
Wir ſchreyn nach dir/
laß uns in dir geneſē:
Führ uns auf dich doch zu/
Setz uns in deine Ruh/
Und laß uns draus nicht
treiben.
Du biſts du einig du
Laß uns in dir doch blei-
ben!

Das II. Lied.

1.
MEnſch lerne dich be-
reiten/
Das Weſen rufft dir zu;
Laß dich doch nicht verlei-
ten/
Im Leben findſtu Ruh:
Gotts Krafft iſt hoch ge-
trieben/
Der Tod iſt ausgeſchafft
Es iſt nichts überblieben/
Als nur des Lebens
Krafft.

2. Ihr Seelen / geht ins
üben/
Trinckt aus des Lebens
Quell;
Davon lang iſt geſchriebē/
Der fleuſt nun rein und
hell.
Gotts Weſen müſt ihr ha-
ben/
Das uns gantz neu ge-
biert:
Sucht höher keine Gaben/
Hier ſeyd ihr recht ge-
führt.

3. Gotts Weſen iſt voll
Freuden/
Hat Ruh in ſeinem
Gang:
Und lehrt das böſe meiden
Ohn Schatzung und
ohn Zwang.
Es weiß uns einzurichten
In einen freyen Muth;
Im Leben/Thun und Tich-
ten
Iſt/diß das höchſte Gut.

4. Diß Gut iſt nun vor-
handen
Und in dem höchſten
Maaß/
Wahrhafftig iſts entſtan-
den/
Und iſt nicht diß und
das.
Ein Miedling in den Wer-
cken
Sucht nichts als Eigen-
nutz;
Gotts Weſen kan uns ſtär-
cken/
Wo Schad iſt/hälts uns
Schutz.

5. GOtt der geehrt muß
werden
Ins Weſens Herrlich-
keit/
Erſcheinet jetzt auf Erden/
Uns zur Vollkommen-
heit.
Den ſollen wir nun loben/

Digitized by Google

Sein Nam iſt angenehm;
Sein Geiſt ſchwebt immer oben/
Und macht ſein Volck bequäm.
6. Iſt Gottes Frucht nicht ſafftig!
Wie rein iſt ſeine Art!
Niemand iſt hier ſtandhafftig/
Als der mit ihm gepaart.
Nichts böſes bleibt hienieden/
GOtt ſucht man früh und ſpat:
Wer leben will im Frieden
Merck auf des Weſens Rath!

Das III. Lied.

1. HErr/ laß uns doch bewahren
In dieſer böſen Zeit/
Vor allen falſchen Schaaren:
Sie thun uns ja viel Leyd!
HErr/ es geſchicht aus Neid/
Weil du's nicht kanſt verblümen/
Wenn ſie ſich ſeelig rühmen:
Stärck uns in unſerm Streit!
2. Sie mögen uns wol plagen;
Wir ſind voll Sünd und Koth;
Diß hört nicht auf zu nagen;
Das End iſt nur der Tod.
O HErr in dieſer Noth/
Beſchütz uns durch dein Weſen;
So kan die Seel geneſen/
Speis' uns mit Himmel-Brot.
3. Laß dein Geſetz uns fangen
Sonſt wird der Sinn zu alt;
Die Luſt bleibt im Verlangen;
Die Sünd iſt mañigfalt.
HERR übe doch Gewalt;
Laß deinen Rath uns führen/
Wenn uns die Sünden rühren
Gib deine Weisheit bald.
4. Wer wird uns ſonſt erlöſen
Aus dieſem Jammerthal/
Aus dieſem langen Böſen/
Aus dieſer Sünden-Quaal;
O HERR/ groß iſt die Zahl!
Gib daß wir in den Lüſten

Uns

Uns ja nicht länger friſten:
Treib uns zur beſten Wahl!
5. Du kanſt dein Weſen geben/
Das beſſert ins gemein:
Diß laß doch in uns leben
Bey groß und auch bey klein.
O HERR / du biſts allein!
Du ſä'ſt in uns die Liebe/
Auch Freud- und Tugend-Triebe!
Baut all auf dieſen Stein.
6. Lernt nun eur Hertz bereiten
Ihr Menſchen alle gar:
GottsWeſen will ſich breiten/
Und macht ſich offenbar.
Das bleibt und iſt ja wahr!
Drumb laſt euch doch erneuen/
Und von der Luſt befreyen:
Nehmts an! dieSach iſt klar.
7. GOtts heiligs Werck wird kräfftig
Man ſieht es nun entſtehn:
Wer damit iſt geſchäfftig
Der kan der Sünd entgehn.
HERR / laß uns zu dir flöhn
Daß wir nach dir uns ſtrecken/
Dein Leben in uns ſchmecken/
Uns aus derTieff erhöhn.
8. Der Segen aller Landen
Muß dieſes Leben ſeyn:
Sonſt kommen wir in Schanden
Und fühlen nichts als Pein.
O HErr / durch deinen Schein/
Laß doch dein Weſen leben
Und dem Gehöre geben;
Sonſt ſchleicht dasGifft mehr ein.
9. GOtts Weſen wird ſich weiſen /
Es dringt durch Marck und Blut:
Wer dieſes weiß zu preiſen/
Der bleibt in guter Hut.
O HErr gib uns den Muth/
Daß wir davon nicht weichen/
Das Leben recht erreichen

Und ſehn das höchſte
Gut.
10. Grund-heilig Gött-
lichs Weſen
Hülff uns doch nun fort-
an/
Daß wir dein Wort recht
leſen/
Und mercken was es
kan/
HErr/ führ uns auf den
Plan/
Das uns dein Leben rühre/
Und durch den Geiſt regie-
re!
Ade! du Sünden-Bahn!

Das IV. Lied.

1.

GOtt ewigs Gut/
gib uns den Muth/
Daß wir recht mögen
leben:
In deines Weſens Glut/
halt unſer Seel in Hut!
hat man allhier des We-
ſens Kron/
ſo lebt man wie vor Got-
tes Thron.
2. Der Erden-Geiſt/
der Welt-Sucht heiſt/
regirt nun auf dem Stu-
le.
Er herrſcht und wird ge-
preiſt;
Wir aber ſind durcheißt:
Und ſtarren vor Verfol-
gung ſchier/
weil nirgend ja kein
Helffer hier.
3. Gotts rechte Hand
hält bey uns Stand
und ſchützet unſre Seele.
Wir ſind nach ihm ge-
nannt/
Er iſt uns wol bekannt.
Er iſt und bleibet allezeit
Das Leben aus der E-
wigkeit.
4. GOtt deine Ruh
Auf eins hinzu
Iſt nun in uns verklä-
ret.
Du haſts geſagt du du/
So würcke nun und thu:
Laß allen Unfried über-
gehn/
Und bleib mit Friede bey
uns ſtehn.
5. Der Creutzes-Stand
Nimmt uns die Hand
Und führt den neuen
Menſchen
Aufs innre Friedens-
Band
Und machts ihm recht be-
kannt.
Da wird ihm ſein Ge-
ſchöpf erneut/
Und lebt er gar nicht
mehr im Streit.
6. Aus Eigenſinn
Und Erd-Gewinn
Entſteht im groben We-
ſen

Ein

Ein neidig Schand-Be-
ginn;
Geh ſpiegle dich darinn!
Wo man ſein Hertz da-
von entfernt
Wird Gottes Weſen
bald gelernt.

7. GOtts Weſens Macht
Und reine Pracht
Iſt nun wol wahrzuneh-
men.
Wen man ſo weit gebracht
Steht Gottes Geiſt und
Wacht;
Dann wird der Fried
uns recht erklärt/
Und alles Unheil abge-
kehrt.

8. Des Dunckels Wahn
Vergeht fortan;
Der Geiſt des wahren
Weſens
Verjagt ihn von der Bahn
Daß er nicht tauren kan.
Einbildung und was
von ihr ſtammt/
Das muß in Tod/ und
wird verdammt.

9. Gotts himmliſch Liecht
Gibt den Bericht/
Was böß iſt ſoll nicht
bleiben:
Es müß' aus Gotts Ge-
ſicht/
Er leid' und duld' es nicht.
Wenn Gottes Geiſt iſt
unſre Krafft/
So wird was Arg iſt
ausgeſchafft.

10. Gotts Güt iſt groß
Die ſteht nun bloß
Und iſt wol wahrzuneh-
men:
Entſteht gleich Noth und
Stoß/
So iſt man Aengſten-loß.
Doch will man in der
Güte ruhn/
So muß man nicht mehr
Böſes thun.

11. Eins ſeyn mit GOtt/
Sey dein Gebot/
Und liebe Gottes Weſen.
Halt diß vor keinen Spott/
Bleib einfach biß in Tod.
Haß alle Trennung wie
die Höll/
Und lobe den Gott Iſrael.

Das V. Lied.

1.

Mach dich bereit
Lob GOtt allzeit/
Sey weſentlich erneut!
Wer GOtt Gehör will
geben
Der wird befreyt/
Vons Teuffels Neid/
Und führt ohn Streit
Ein Göttlich Leben.
Biſt du vom Weſen Iſrael
So muſt du den Emanuel
Mit Furcht verehren.
Der die Gefahr
Zum neuen Jahr/

Gewiß und gar
Von uns will kehren.
2. GOtt ſchickt am End
Vom Firmament
Den Geiſt der ſcheint und brennt/
Gleich als ein Liecht im Stillen.
Der/ ſo verblendt
War ungewendt/
Kommt nun und rennt/
Zu GOtt mit Willen.
Iſrael herrſche du in Gott:
Emanuel iſt in der Noth/
Laß den regieren/
Der die Gefahr
Zum neuen Jahr
Gewiß und gar
Weiß auszuführen.
3. So lern einmal
Du Menſchen Zahl
Gotts Weſens edle Wahl;
Das wird dich neu gebären:
Such überall
Auf Berg und Thal
So findſt du Quaal/
Die wird ſich kehren.
Emanuel komt in geſtalt;
Iſrael brauche Gotts Gewalt/
Vor deine Sünden:
Der die Gefahr
Zum Neuen Jahr
Gewiß und gar
Wird überwinden.
4. So nehmts nun wahr/
Gotts Werck iſt klar/
Vor aller Himel-Schaar;
Diß wird euch Hülffe leiſten.
Es iſt nun dar
Gäntz offenbar;
Fürcht euch kein Haar/
Darinn zu geiſten.
Emanuel komm ſchaffe Rath/ (hat
Daß Iſrael das Weſen
Das GOtt will ſenden.
Der die Gefahr
Zum neuen Jahr
Gewiß und gar
Nun ab wird wenden.
5. Gotts Werck iſt rein/
Glaubts in gemein:
Es iſt der rechte Stein
In Sion einzulegen.
Nehmt deſſen Schein
Ins Hertz hinein/
Laſſts liechte ſeyn/
Und recht ſich regen.
Emanuel führt unſer Sach
Iſraels GOtt hält mit uns Sprach
Ins Hertzen Grunde:
Der die Gefahr
Im Neuen Jahr
Gewiß und gar
Hinnimmt zur Stunde.
6. O Weſens-Gut/
O GOttes Glut
Halt unſer Seel in Hut
Zu allen guten Wercken.
Still Fleiſch und Blut
Die falſche Brut
Umb unſren Muth

In

In dir zu ſtärcken.
Emanuel du rechte Krafft
Gib Iſrael dein Eigenſchafft
Zu einem Weſen.
Hin iſt Gefahr/
Im Neuen Jahr
Gewiß und und wahr;
Wir ſind geneſen!

Das VI. Lied.

MIt Lob im ſtill'n
Laſt uns den HErrn preiſen/
Und ſeinem Will'n
Pflicht-Schuldigkeit erweiſen.
Weil er der Gnaden-Quell/
Das Reich von Iſrael
Nun ſelbſt haſt eingenommen/
Uñ auch ſein Weſen ſchnell
Ans Tages-Liecht iſt kommen.

2. Ein König iſt
Nun ſelbſt der HErr auf Erden:
Ein jeder Chriſt
Kan jetzt erfreuet werdẽ.
Sein Weſen würckt mit Macht
Und weiſet ſeine Pracht/
In der gerechtẽ Stärcke:
Sein Friede blüht uñ lacht
in ungefälſchtem Werke.

3. Sein Weſen ſcheint
Von lauter Liecht und Güte/
Wer's mit ihm meint/
Wird anders im Gemüte:
Er tritt in Einigkeit
Und ſucht Vollkomenheit
Mit GOtt und ſeinen Frommen:
Ach! folgt doch dẽ Beſcheid
Ihr werd't Verſtand bekommen.

4. Die Erd und Höh/
Verneuet er im Grunde/
Man ſpürt kein Weh/
Jtzt noch zu keiner ſtunde.
Drumb jauchtzet man und ſpringt/
Weil Gottes Stim̃ erklingt
Durch Geiſtlich-reine Zungen.
Seht wie ſein Wort durchdringt!
Gotts Weſen wird beſungen.

5. Der Eigenwill
Liegt nun im Grund und brennet:
Die rechte Füll
So man das Weſen nennet
Iſt nun in voller Fahrt/
Mit Tugend ſtets gepaart.
Der Tod iſt überwunden
Und Gottes Weſens Art
Wird friſch in uns gefunden.

6. Verwunderns werth
Biſtu O HErr im Weſẽ:
Was uns beſchwert
Davon ſind wir geneſen.
Was vormals bey uns galt/
Hat nun nit mehr Gewalt:

Drauf

Digitized by Google

Drauf wir kaum kunten
dencken/
Haſtu uns nunmehr bald
Im Weſen wollen ſchen-
cken.
7. Gotts Warheit ſcheint
Im Weſen vor uns al-
len/
Sie ſteht vereint;
Die Lügen muß zerfallē:
Wenn ſie ſich friſt und
beiſt/
Muß ſie um̃ was ſie preiſt/
In Abgrund ſich begebē:
Gotts wahrer Weſens-
Geiſt
Bringt uns in Himmels
Leben.
8. Das Eigenthum
Fällt nun/ ſambt ſeinem
Willen:
Des Weſens Ruhm
Erhebt ſich frey im ſtil-
len:
Gotts Leben und ſein
Band
Stellt uns in rechten
Stand;
Lobt ihn vor ſolche Gna-
den!
Es hat uns ſeine Hand
Von Noth und Tod ent-
laden.
9. Des Todes Theil
Iſt in dem Pfuhl der
Höllen/
Da ſchwimts ohn Heyl
In lauter Schwefelwel-
len.
Des Himmels Friedens-
Zeit
Da weder Angſt noch Leid/
Zeigt nun ihr himmliſch
Weſen.
Lob Gott mit Luſt und
Freud/
Was lebet und geneſen.
10. Fruchtbarer GOtt
Laß nun dein Weſen gei-
ſten/
Durchs Grund-Gebot/
Den Minſten und den
Meiſten.
Schaff' unſrem Weſen
Stärck
Zu allem guten Werck/
Wie es in dir verborgē:
Bleib unſer Augen-Merck/
So leben wir ohn Sor-
gen.

Das VII. Lied.

1.

NUmehr iſt GOtt ver-
geſſen/
Die Welt herrſcht über-
all/
Und ſteht in ſich vermeſſen/
Und prangt mit groſſem
Schall.
Sie raubt GOtt ſelbſt die
Ehre/
Und lebt nach ihrer Luſt/
Bekehr dich/Menſch/ und
höre;

Hülff deiner Seel vom
Wuſt.

2. Das Trauren macht
mir bange;
Der Schmertz iſt meine
Speiß':
O GOtt! wart nicht zu
lange/
Hülff mir nach deiner
Weiß'.
Auf daß ich dich mag lobē/
In deines Weſens Güt'.
Aus deinem Geiſt von obē
Verſchöpff mir mein Ge-
müth.

3. Du kanſt mich/ HErr!
regieren/
Auf dieſem Erden-Ball;
Und meine Seele führen/
Daß ſie nicht ſtürtz und
fall.
Gib deinem Geiſt die Stär-
cke;
Die Boßheit ſtürtz in
Koth;
Dein Weſen ſteh' im Wer-
cke/
In dieſer unſer Noth.

4. Die Laſt der Traurig-
keiten
Muß überſtanden ſeyn;
Der Menſch hat ſeine Zeitē/
Biß daß er komt in Pein.
Denn ſteht ſein Aug ihm
offen/
Er rufft iſt dann kein
Heyl/
Darauf mein Geiſt kan
hoffen?
Wird mir kein Troſt zu
theil?

5. O GOtt! laß dich be-
wegen/
Sieh unſer Leyden an!
Und gib uns deinen Segē/
Sonſt iſts umb uns ge-
than.
Dein wahr einweſig Leben
Das nun dein Volck be-
gehrt/
Wollſt uns aus Gnaden
geben!
Dein Geiſt werd uns
verklärt.

6. Laß unſre Luſt ſich wen-
den/
O HErr! in dieſer Zeit;
Daß wir uns ſelbſt nicht
ſchänden
Durch Rach/Zorn/Haß
und Neid.
Bewahr uns die Gedankē/
Zeuch ſie auf dich hinzu;
Daß ſie von dir nicht wan-
cken
Aus deines Weſens Ruh.

7. Vereint in deinem We-
ſen
Laß uns/ O Heiland/
ſeyn!
So können wir geneſen/
Und du biſt groß allein.
Dein Liecht kan uns erhebē
Zu deines Weſens Zier/
So

So führen wir das Lebens
Des Himmels ſchon allhier.
8. Nun Seele / ſey zu frieden /
(That:
GOtt lebt nun in der
Er herꝛſcht in uns hienieden /
Er gibt uns Gnad' und Rath:
Wol den'n die er erkohren!
Die er im Geiſt erhält /
Die werden nicht verloren
Mit dieſer wilden Welt.

Das VIII. Lied.

MEnſch auf! wilſt du geneſen /
Sih deiner Boßheit noth:
Nah dich zu Gottes Weſe /
Sonſt bleibſt du ewig todt.
2. GOtt / der erhöcht muß werden /
Und ſeines Weſens Licht /
Erſcheinet nun auf Erden;
Sein Glantz verbirgt ſich nicht.
3. Er hat allein die Ehre /
Er ſey allein dein GOtt!
Dem gib allein Gehöre /
Recht thun / iſt ſein Gebot.
4. Sein Weſen nimm zu Ohren /
Ja in des Hertzens grund:
Sonſt biſtu gantz verlorẽ /
Jtzt und zu aller Stund.
5. Das Leben aller Böſen /
Verſchlinget doch der Tod:
Und uns wird er erlöſen /
Aus unſer groſſen Noth.
6. Hierauf wollt ihr nun dencken /
Die ihr in Boßheit lebt:
GOtt wird euch Gnade ſchencken /
Weñ ihr euch ihm ergebt.
7. Wird jemand nicht geboren
Aus ſeinem Himelsgeiſt /
So iſt er nicht erkoren /
Und bleibt unausgeeißt.
8. Drumb will der HErr der Schaaren /
Auf dieſen letzten Tag
Sein Urtheil offenbaren /
Dem niemand wehren mag.
9. Er läſt Poſaunen klingẽ;
Jhr Laut geht überall:
Was wirds den Böſen bringen?
Für Freude bittre Gall.
10. GOtt hält nunmehr Gerichte
Jn vieler Gegenwart;
Sein Volck verbleibt im Liechte /
Und lebt in ſeiner Art.
11. Drumb werden ihn nun loben /
Die ſo des Lebens werth;
Hierunten und dort oben
Wo ſich ſein Geiſt verklärt.

12. Diß

Digitized by Google

12. Diß nimm ins Hertz von innen/ (Platz:
O Menſch/ und gib ihm
Wirſt du es dar beginnen/
So findſtu diſen Schatz.
13. Denn wirſt du nicht betrogen (Bild/
Durch deines Wahnes
Das dich bißher belogen/
Und nie die Luſt geſtillt.
14. Fürſt voll vom Tugend-Weſen/
Bleib unſer Eigenthum!
Laß unſre Seel geneſen/
Zu deines Namens Ruhm!

Das IX. Lied.

1. HERR meine Luſt/ rühr mir die Bruſt/
Daß ich die Seele zu dir wende:
In deiner Lehr/ den Fleiß vermehr/
Zu deines Namens Preiß und Ehr:
Hilff mir zu einem guten Ende.
2. Deins Weſens Gut gibt mir den Muth/
Führ mich darbey auf rechter Straſſen!
Wenn mir dein Geiſt/ dein Weſen weiſſt/
In dir zu leben allermeiſt/
So wollſt du/ HErr/ mich nicht verlaſſen.
3. Laß mir/ mein Hort/ deins Weſens Wort/
Das aller Fleiſches Art verborgen/
Das Macht uns fein durch ſeinen Schein;
Daß wir dadurch recht ſauber ſeyn/
HErr/ laß nicht ab vor uns zu ſorgen!
4. Dein Weſen ſteht vor uns erhöht;
Das kan uns von den Laſtern führen/
Und von der Sucht/ zu deiner Zucht/
Da unſre Seele wird befrucht:
HErr/ du wollſt uns allzeit regieren.
5. Wo ſoll ich ſtehn? Wo kan ich gehn/
Da HERR/ dein Geiſt nicht hin kan kommen?
In Berg und Thal/ und überall/
Führt er das Hertz zur Gnaden-Wahl:
Wol dem der ſeinen Ruhm vernommen!
6. Brauch deinen Mund/ des Weſens Grund
Mit ſeinen Kräfften zu bezeugen:
Sein Geiſtlich Werck/ dein Augen-Merck/

Sey

Sey deiner Seelen Liecht und Stärck:
Daß wir dich ſtets mit Brüſten ſäugen.
7. Willſt du dich freu'n und luſtig ſeyn /
So rühm den groſſen GOtt von oben:
Sein Geiſt hat Macht / nimm dich in acht/
Er ſtrafft was ihm entgegen tracht.
Sein Nam iſt herꝛlich und zu loben.
8. Nun iſt die Zeit/die uns befreyt /
Wenn wird gefangen ſind in Sünden.
Wer recht erſteht / und ſich erhöht /
Von aller Luſt in der er geht /
Weiß Gottes Gnade recht zu finden.
9. Geh nun ins Feld / da wirds vermeldt;
Dort weiß der HERR dirs vorzutragen:
Der Engel gar bezeugt dirs klar /
Was er vom Weſen ſagt / nimm wahr /
Sonſt bleibſt du gantz von GOtt verſchlagen.
10. Gotts rechte Hand wird nun bekannt /
Tracht ſeiner Gnaden anzukleben:
Sieh an die Macht/ſey auf der Wacht/
Gieb in dem Hertzen recht drauff acht/
So führt ſie dich ins Himmels Leben.
11. Stell Gottes Liecht dir ins Geſicht
Und wandle dann in allen Landen.
Mach dich bereit in Frömmigkeit
Das Leben iſt auf deiner Seit
Und du wirſt nimmermehr zu ſchanden.
12. Diß iſt gotts Rath; laß böſe That
Nimm ſeinen Willen ſtets zu Hertzen:
Fleuch Heucheley/bleib ſchlecht und treu /
Sonſt ſteht dir Gottes Huld nicht bey/
Und du biſt ſtets im Seelen-Schmertzen.
13. Des Weſens Klang ſingt den Geſang /
Umb uns voll Freud in GOtt zu kehren:
Die Welt ſchau recht/ und ihr Gemächt/
Enthalt dich von dem Schalcks-Geſchlecht /
So wird dein Leben ewig währen.

Digitized by Google

14. O GOtt! mein Fürſt/ ich weiß du wirſt/
Mir dieſe Gnade ſtets beweiſen!
Gib uns zu Lohn des Himmels Thron/
Das iſt dein Weſen und dein Sohn:
So wolln wir dich ohn Ende preiſen.

Das X. Lied.

1. DIe arme Seel beklaget ſich/
Was ihr nun leider! iſt geſchehn:
Daß ſie mein liebſter HERR/ ach dich/
Und deinen Geiſt gantz nicht kan ſehn.
Daß macht daß ſie ſo traurig iſt
Und kan nichts frölichs weiſen:
HERR gib die Zeit mit Frölichkeit/
Daß ſie im Leben neu befreyt
Dich kan ermuntert preiſen.

2. GOTT iſt mein Troſt in aller Noth/
Durch ſeinen Geiſt alleine;
Er macht mich lebend in dem Tod
Und ſtellt mich auf die Beine:
Daß ich kan in ſein Weſen gehn/
So andern iſt verborgen:
Und ſeine Macht wird in mich bracht/
Weil ich ſein Weſen hab in acht:
Auf ihn werff ich mein ſorgen.

3. Gib GOTT allzeit deins Hertzens Luſt
Zu einem Opffer-Brande:
So weicht der Teuffel und ſein Wuſt/
Und du bleibſt nicht in Schande:
Dir wird die Seel in GOtt bewahrt
Du kanſt in Demuth ſtreiten;
Gotts ewigs Gut hält deinen Muth
Zum wahren Leben ſtets in Glut/
Sein Geiſt läſt dich nicht gleiten.

4. Zum Zeichen iſt das Tav geſtellt
In unſers Hertzens Grunde:
Wol dem ders hat/ und fleucht die Welt/
Nun und zu aller Stunde.
Gotts Urtheil ſteht in ſeiner Krafft

Digitized by Google

Die Schaf und Böck zu ſcheiden;
Zu aller Zucht/zu Gottes Frucht/
Da man der Seelen Beſtes ſucht/
Wach auf! willſt du nicht leiden.
5. Das Brünnlein Gottes fleuſt nun klar
Die Durſtigen zu laben:
Bereit die Seele gantz und gar
Empfang des Höchſten Gaben.
Der Tag des HErren bricht herfür/
Die ſeinen ſtehn im Lichten:
Menſch komm heran auf Gottes Bahn/
Wol dem der hier recht wandeln kan/
GOtts Leben einzurichten.
6. Lobt GOtt allzeit in ſeinem Geiſt/
Der nun auch herrſcht auf Erden:
Wol dem der ſich mit Luſt befleiſſt
In ihm durchfeurt zu werden.
Wer recht in ſeinem Weſen lebt
Der iſt aus Gotts Geſchlechte:
Gerechtigkeit iſt ſtets ſein Kleid
Er iſt zu Gottes Lob bereit/
Sein Geiſt bringt ihn zu rechte.
7. Den Tag der ewig ſcheinen ſoll
Ein Liecht aus Gottes Liechte
Verklärt nun GOtt/ ſein Glantz iſt voll;
Er ſcheint uns ins Geſichte.
Menſch thu der Erden Blindheit ab/
In der du biſt befangen:
Führ deinen Pfad nach Gottes Rath/
Leg ab was den vertrieben hat/
So kanſt du Gnad erlangen.
3. O GOTT! Du meines Lebens Cron/
Erhör doch mein Begehren:
Schaff mich aufs neu aus deinem Thron/
Laß mich im Geiſt verklären/
In dir glåntzt aller Himmel-Schaar;
Du gibſt das rechte Leben;
Dein ſey der Preiß im Erden-Kreiß!

Menſch

Menſch ſchick dich doch zu GOtt mit Fleiß/
Der kan dir alles geben.

Das XI. Lied.

1. O GOtt mein Theil/ wo iſt dein Heyl
Weil dich die Welt vertrieben?
Des Menſchen Hertz/ treibt mit dir Schertz/
Wo iſt dein Chriſtus blieben?
Er leidt mit Spott/ noch itzt den Tod:
Entäuſſert aller Ehren:
GOtt iſt gefaſſt; der Menſch verhaſſt:
Ach will dann niemand hören!

2. O Himmels-Gut gib mir den Muth/
Dich ewiglich zu loben:
Gib mir die Stärck auf jedes Werck/
Dein Geiſt ſey in mir oben:
So wird bekannt des Weſens Stand
Im Himmel und auf Erden:
Gerechtigkeit herrſcht weit und breit/
Wie kan es beſſer werden?

3. Des Weſens Tag der alls vermag
Bricht an mit ſeinem Liechte:
Den nehmet wahr/ er ſcheinet klar/
Geht faſſt ihn ins Geſichte.
Diß iſt die Bahn/ die tretet an/
Laufft fort und ſteht nicht ſtille:
Ins Weſens Macht habt auf euch acht/
Verflucht ſey eigner Wille.

3. Seyd froh in GOtt/ halt ſein Gebot
Lernt nach dem Weſen leben.
Sein Lob und Ehr werd immer mehr;
In ihn muß man ſich geben.
Er ſpeiſt allein; Uns ins gemein/
Mit ſeinen Himmels-Gaben;
Die Er bereit/ durch Gütigkeit
Die Seelen recht zu laben.

5. Habt Brunſt im Geiſt/ weil er euch weiſt
Der Zeit nicht zu vergeſſen/

Nehmt

Nehmt auf der Wacht / die Seel in acht
Seyd nicht in euch vermeſſen.
Lernt ſchlecht und klein im Weſen ſein
Laſt GOTT allein euch treiben
Des Weſens Reich ſey ſtets in euch/
Bey GOTT iſt gut zu bleiben.
6. HERR unſre Zier / diß wünſchen wir/
Dein Weſen ſoll regieren:
Mach uns bereit zur Seeligkeit
Du weiſt uns wol zu führen.
Wann wir nur recht als dein Geſchlecht/
In Sünden nicht mehr ſorgen;
So ruht die Bruſt in deiner Luſt /
Und lebt in dir verborgen.

Das XII. Lied.

1. JCh kan in meiner groſſen Noth
Das Streiten nicht vermeiden:
Die Eigenheit droht mir den Tod /
Viel Angſt und Pein muß ich drum leyden.
2. Drumb kommt bey GOtt mein Klagen ein /
Der kan die Feinde ſchänden:
HERR / laß ſie nicht mein Meiſter ſeyn/
Komm beuge ſie vor meinen Händen.
3. Was ſollen ſie durch Eigenheit
Dein Weſen ſo bekämpffen?
Iſts doch nur Laſterhafftigkeit:
Du kanſt mit deinem Geiſt ſie dämpffen.
4. Drumb laß doch die zu Grunde gehn /
Die wider mich ſich ſtellen /
Und deinem Weſen widerſtehn:
Ihr eigen Böſes muß ſie fällen.
5. Laß diß der Feinde Straffe ſeyn /
Daß ſie ſich ſelber Plagen:
Ihr Haß ſey ſelbſten ihre Pein /
Und laß den Tod ſie ewig nagen.
6. Laß mich mit freyem Muth / O GOtt/
Diß alles überſiegen/

Was

Was wider dich und dein Gebot/
Damit es müſſe unterliegen.
7. Das iſt den Rechten nach / der Schluß/
Das GOtt ſoll ſelbſt regieren:
Und der ſoll leben ohn Verdruß
Der ſein rein Weſen ſucht zu führen.
8. Nun iſt es Zeit/du böſe Rott/
Du Feindin guter Lehren;
Die Gottes Weſen hält für Spott/
Deſſelben Hand ſoll dich zerſtören.
9. Die Heilgen Gottes werden doch
Die Ober-Hand behalten:
Es wird das Weſen GOttes noch
In Tugend über alles walten.
10. HERR / unſer Vatter / Fürſt und Heyl/
Hör an was wir begehren!
Bleib unſer und der Frommen Theil/
Dein heilig Weſen zu verklären!

Das XIII. Lied.

1. HERR / ſieh ich ſteh allein und bloß!
Wo iſt doch deine Hand geblieben?
Des Fleiſches Untreu iſt ſo groß/
Und will viel Boßheit an mir üben:
Weil meine Seele ſucht dein Werck/
Tracht mir der Neid viel einzuſtreuen:
Drumb gib mir deines Geiſtes Stärck/
Von Eigenheit mich zu befreyen.
2. Wer hätt es immermehr gedacht/
Daß Fleiſch ſo viel wiſſ' auszurichten?
Die Eigenſchafft ſteht auf der Wacht
Umb unſre Seel' ihr zu verpflichten:
So ſinckt ſie in der Höllen Grund
Daraus ſie nimmer kan gelangen:
Dardurch wird GOttes Weſen wund:
HERR laß mich doch von ihr nicht fangen!
3. Du ſiehſt es ja/ ich trau auf dich:
Und muß dir meinen Unmuth klagen:

Der Eigenwill bedrieget mich/
Und denckt mich gar von dir zu jagen:
Ich ſoll nur ſtehn in ihrer Pflicht/
Darüber bin ich ſo verdroſſen;
Sie achten ja dein Weſen nicht/
Und reden nur vor ihren Poſſen.

4. Wer ſucht/ O HERR/ auf dir zu ruhn
Von allem dieſem Fleiſches-Saamen/
Daß du ihn ſollſt viel gutes thun?
Sie ſuchen ja nur ihren Namen.
Ihr Eigenwill iſt ſelbſt ihr Pfad/
Sie alle ſind von dir entfernet:
Auch hören ſie zwar deinen Rath/
Und haben doch nichts guts gelernet.

5. Laß all mein Sinnen/ HERR/ allein/
In deinem Weſen ſich beſchrencken;
Daß ich nicht denck auf eignen Schein/
Umb mich ins Eigenthum zu ſencken.
Bewahr mich vor der falſchen Schaar/
Gib ihr nicht Raum in meinen Tagen:
Sie kürtzen mir ſonſt manches Jahr:
Wem hab ich diß als dir zu klagen.

6. Sey du/ HERR/ meine Zuverſicht/
Laß mich dein Weſen ſtets anſchauen:
Der Eigenwill verträgt mich nicht/
Demſelben kan ich gar nicht trauen.
Ich hielt ihn ehmals auch vor gut/
Er aber hat mich grob betrogen;
Ich fuſſt' auf ihn in meinem Muth/
Und ward dabey durchaus belogen.

7. Du ſtehſt/ O HErr/ gibſt nicht die Flucht/
Du bleibſt/ auf dich kan man ſich gründen:
Was Fleiſch iſt/ hab ich unterſucht/
Und meinte Treu dabey zu finden:
Allein ſie trügen gantz und gar/
Und lügen GOtt zu allen Stunden:
Du biſt allein ohn Falſch und Wahr/
Was Fleiſch iſt hab ich untreu funden.

8. HErr

8. HErr mein GOtt / es iſt anders nicht/
Dein Weſen können ſie nicht erben:
Dein rechtes Urtheil im Gericht /
Geht über ſie / ſie ſollen ſterben.
Ihr' eigne Schuld häufft ihre Pein;
Dein Weſen wollen ſie nicht treiben;
Und ſo auch nicht im Leben ſeyn/
Drumb müſſen ſie im Tode bleiben.

Das XIV. Lied.

1. WEr unter Gottes Weſen eingeſeſſen
Der iſt bey dem in groſſer Ehr:
Er redt mit ihm bißweilen gantz vermeſſen:
Du biſt mein Schutz ! und hat Gehör.
Dir trau ich immer mehr und mehr/
Und kan dein Weſen nicht vergeſſen.

2. Von Feinden die mir meine Seele jagen /
Und von der böſen Sinnen Rath
Wird Gott mein HErr mich retten und entſchlagē:
Wenn nur mein Geiſt ſein Weſen hat /
Iſt er mein Troſt und Hoffnungs-Pfad /
Ich weiß ich werd ihm wol behagen.

3. Die Warheit ſoll mich wie ein Schild bedecken /
Dadurch werd ich bey Tag und Nacht /
Befreyet ſeyn von aller Furcht und Schrecken:
Des Neiders Pfeil hat keine Macht.
Nehm ich ſein Weſen nur in acht /
So wird ſein Heyl ſich zu mir ſtrecken.

7. Viel werden fallen / die mir ſtehn zur Seiten/
Zehn tauſend an der rechten Hand:
Kein Böſes wird hinfort mich mehr beſtreiten;
Weh dem der mir thut Widerſtand!
Den werd ich ſehn in Spott und Schand
Er wird in ſeiner Hoffnung gleiten.

8. O HErr/du biſt mein Hoffen und Verlangen:
Dein Weſen iſt mein beſtes Loß:
Das decket mich/ daß wird mich gantz umbfangen;
Und ſtünd ich auch gleich noch ſo bloß;
So werd ich ruhn in deiner Schoß/

Verhüllt vorm Böſen und verhangen.
6. Das Arge wirſt du ſtets von mir vertreiben:
Ich werde leben unverletzt;
Auch werd ich ſtets in deinem Weſen bleiben/
Das ich als wie dein Haus geſchätzt;
Da ich dein Wort mir vorgeſetzt/
Das wollſt du mir recht einverleiben.
7. Diß heil'ge Weſen wird mir wol gedeyen/
Und mich beſchirmen Nacht und Tag:
Im ſelben werd ich allzeit zu dir ſchreyen.
Wenn ich dir ſo die Noth vortrag'/
Erhörſt du mich in meiner Klag'/
Und wirſt mir meine Seel' erfreuen.
8. O HERR! du ſtehſt mir bey in meinen Plagen/
Und gibſt mir einen guten Muth:
Es wird mir deine Gnade vorgetragen/
Du haſt mich gantz in deiner Hut/
Du zeigeſt mir dein ewigs Gut/
Und retteſt mich von frembden Klagen.
9. Drum ſoll dein Lob in mir hinfort nicht ſterben;
Ich rühme dich mit groſſem Schall:
Umb deine Höh will ich mich ſtets bewerben:
So kriegt der irdſche Sinn den Fall;
Weil er der Seelen bittre Gall/
Und die nur ſuchet zu verderben.
10. Was willſtu uns GOtt unſer Fürſt beſcheren?
Dein Weſen ſelbſt aus deinem Thron:
Damit wir uns nicht mehr von dir verkehren/
Noch ſtreiten wider deine Cron:
Wir bitten umb den Gnaden-Lohn
In dieſem wollſt du uns verklären.

Das XV. Lied.

1. HERR wilſt du nicht mein Richter ſeyn?
Ich ſuch das rechte Leben;
Und trau auf dich; denn du biſt mein;
Wer will mir widerſtreben?
2. Beſuch mich immer früh und ſpath/
Mein Leben ſteht dir offen:

Dein

Dein Weſen iſt mein beſter Rath/
Man kan nichts höhers hoffen.
3. Ich habe keine Luſt fortan
Zur Art der Eitelkeiten:
Zur Boßheit und auf ihre Bahn
Begehr ich nicht zu ſchreiten.
4. Ich haſſe ja von Hertzen-Grund
Das Weſen aller Schlimmen:
Auch tracht mein Geiſt zu keiner Stund
Denſelben beyzuſtimmen.
5. Ach möchte meine Seel' allein
Der Unſchuld recht anhangen!
So würde deines Weſens Schein
Mich durch und durch befangen.
6. Ich horche ja nach deiner Stimm/
Und weiß davon zu ſingen:
Ich denck und ſuch/ ich ſteig und klimm
Nach deinen Wunder-Dingen.
7. Dein Weſen iſt mein beſtes Gut/
Wie kan was gröſſers werden?
Ich lieb es auch mit Hertz und Muth/
Vor alles Gut auf Erden.
8. Verwirff doch meine Seele nicht:
Was arg laß nicht gewinnen.
Vor Rach und was dadurch geſchicht/
Bewahre meine Sinnen.
9. Viel machen zwar daraus noch Ruhm/
Und wiſſen ſich zu kräncken.
Dabey ſind ſie voll Eigenthum
Und trachten nach Geſchencken.
10. Mein Hertz hingegen denckt allein
Auf ein unſchuldig Weſen:
Laß deine Gnade mit mir ſeyn/
Sonſt kan ich nicht geneſen.
11. Ach laß mich doch zu aller Zeit
Nichts als dein Weſen hören.
Ich will von dieſer Heiligkeit
Mich allzeit laſſen lehren.

Digitized by Google

12. Ach herrſch in mir / ſey meine Cron/
Laß mich ſonſt nichts begehren:
Dein Weſen kan aus deinem Thron
Mich völliglich verklären.

Das XVI. Lied.

1. ACh hülff / O GOtt von Jſrael
Dein Weſen ſelbſt bereiten!
Die Boßheit iſt ihm ſonſt zu ſchnell:
Wiewol es iſt der Gnaden-Quell:
Sie meint ſie müſſe von der Stell
Und ſucht es zu beſtreiten.

2. O menſchlich Weſen ſonder Liecht /
Wilſt du es dann nicht mercken?
Achſt du dann Gottes Weſen nicht/
Das doch zum Leben unterricht?
Verlier dich doch und dein Geſicht /
So kan der HERR dich ſtärcken.

3. Wer dieſes Weſen will empfah'n/
Damit es ihn durchgeiſte/
Muß raus von ſich / ſo weit er kan:
Wenn er den Schritt hinein gethan /
Nicht weichen von deſſelben Bahn /
So thut es ſelbſt das meiſte.

4. Ein ſtarck Gemüth in GOtt beveſt't/
Läſt ſich nicht abgewinnen/
Kömmt Satan gleich von Oſt und Weſt /
So hülfft doch GOtt aufs allerbeſt
Als der die Seinen nie verläſt:
In dem ruhn ſeine Sinnen.

5. GOtts Weſen ſpricht: Gib mir die Luſt
Jch will ſie recht regieren:
Jch will dir ſelbſt dein Hertz und Bruſt
Befreyen von des Teuffels Wuſt/
Dem du ſonſt immer dienen muſt;
GOtt wird dich ſelber führen.

6. Was lebſt du nach dem eignen Sinn
Der dich doch will verderben?
Er führt dich ja zur Höllen hin/

Jn

Iſt böſe ſchon von Anbeginn:
Und wann er dir nun bringt Gewinn/
Muſt du in Sünden ſterben.

7. Diß rath ich dir du Erd-Geſchlecht/
Dafern du ja wilſt leben:
Dem Weſen Gottes werd ein Knecht/
Und leine deſſen Leben recht/
Denn gib dich in das Kampff-Gefecht:
GOtt wird den Sieg dir geben.

8. Wer niedrig auf dem Eſel reit't/
Der kommt zu Chriſti Ehren:
Dann kommt des Weſens rechte Zeit/
Die ihn von aller Schuld befreyt/
Dadurch wird er gebenedeyt;
GOtt will ſein Liecht vermehren.

9. In Eigenheit gibts keine Cron/
Da iſt man nur gefangen:
Ja blind/ und nackt voll Schand und Hohn;
Verworffen von des Höchſten Sohn/
In dem man doch den Gnaden-Lohn
Vollkommen kan erlangen.

10. Leb ungeeignet/ hör den Rath/
GOtt will den Geiſt dir ſchencken:
Such nirgend dich/ noch eignen Pfad/
Nicht hör allein/ lieb auch die That:
Wer alſo Gottes Weſen hat/
Dem wird er wol bedencken.

11. Wer diß mit Luſt und Treuen hört/
Und kan im Hertzen leſen;
In dem wird Gottes Wort geehrt/
Und deſſen Geiſt dadurch vermehrt:
Wer nun das böſe ſo zerſtört/
Der lebt in Gottes Weſen.

12. HERR unſer König/ höchſtes Gut/
Du kanſt die Seele weiden:
Laß uns in dir ſeyn wolgemuth/
Durchfeur uns in des Weſens Glut/

Und halt uns ſtets in deiner Hut/
So leben wir in Freuden.

Das XVII. Lied.

1. ERhalt uns HERR in deiner Krafft/
Gib uns des Weſens Eigenſchafft:
Bewahr uns vor der Sünden Pfad/
Und leit uns ſelbſt nach deinem Rath.

2. Gib daß dein Lob ſtets in uns ſey/
Und mach uns durch dein Weſen frey!
Sind wir allhier dadurch bereit
So leben wir in Ewigkeit.

3. Halt unſern Sinn in deiner Hut/
Und gib uns allzeit guten Muth:
Damit wir ſtehn auf deiner Bahn
Darauf nichts Böſes bleiben kan.

4. Des Fleiſches Freud' hat ihr gericht;
Drumb folg/ O Menſch/ demſelben nicht.
Gehorſam macht das Hertz bereit/
Vor Gottes Geiſt zu aller Zeit.

5. Der treibt die Seel in alle Zucht/
Und zeugt mit ihr des Himmels Frucht:
Kein Eigen-Will kan ihr mehr zu/
Sie lebet in des Höchſten Ruh.

6. Hierzu nimm wahr der rechten Zeit/
Sonſt wirſt du nicht von GOtt befreyt:
Und wirſt dich klagen in der Noth/
Wenn dich ergreifft der Seelen-Tod.

7. Verläugne deinen eignen Sinn
Sonſt iſt die arme Seele hin.
Denck allzeit an die Höllen-Pein/
So wird dein Fleiſch nie frölich ſeyn.

8. Darumb iſt nun die Zeit heran/
Daß ſich kein Fleiſch mehr rühmen kan:
Wer Reichthum ſucht/ ſamt groſſer Ehr/
Der wird verdammt durch Gottes Lehr.

9. Wer aber GOtt mit Ernſt begehrt/
Wird nie von Eigen-Sinn verkehrt:

So

Digitized by Google

Er bleibt allzeit in GOtt befeſt /
Sein Geiſt dient ihm aufs allerbeſt.
10. Gotts Weſen iſt ihm eine Cron;
Er ſucht vor ſich nicht eignen Lohn:
Wie ſelbſt der HERR es mit ihm fügt /
Damit iſt er allzeit vergnügt.
11. Sein Hertz iſt frey von Fleiſch und Blut:
Gotts Weſen iſt ſein höchſtes Gut.
Er weiß durch GOtt die Seelen⸗Cur/
Und fleucht die Luſt der Creatur.
12. Alsdann wird er den Engeln gleich
Die da verkünden GOttes Reich:
Und ruffen uns inſonderheit
Zu ſeines Weſens Heiligkeit.
13. Hierzu erklingt nun Gotts Poſaun/
Daß niemand bleib auf ſeinem Laun:
Vielmehr erwach auf dieſen Laut /
Miteinzugehn mit Chriſti Braut.
14. Da lebt man dann nach Gottes Recht /
Und iſt nicht mehr der Sünden Knecht:
Man dient nicht mehr des Höchſten Feind /
Und bleibt mit ihm durchaus vereint.
15. Da iſt man Gottes Freuden voll;
Und bleibt verklärt gleichwie man ſoll:
Dann kan man Gottes Lob erhöhn/
Und ſtets in dieſem Stande ſtehn.
16. GOtt/unſer Fürſt/wie dancken wir /
Daß wir nun leben gantz in dir!
Dein Weſen hilfft uns auf den Thron;
Diß preiſen wir durch deinen Sohn!

Das XVIII. Lied.

1. DAs Weſen GOttes wird bekannt
Im Himmel und auf Erden:
Es wird das Lebens⸗Brot genannt/
Und ſpeißt viel Seelen⸗Heerden.
Sein Geiſt iſt uns ins Hertz geſetzt:
Man merckt die Luſt/ wie ſie verletzt /
Umb nicht verführt zu werden.

2. Erwacht nun alle Groß und Klein /
Nehmt Gottes Stimm zu Ohren:
Er macht euch eure Hertzen rein/
Ihr werdet neu geboren.
Sein Geiſt bringt euch zur Himmels-Luſt;
Die Sünd erliſcht / und all ihr Wuſt;
Eur Leben iſt erkohren.

3. GOtts Geiſt ſitzt jetzo zu Gericht/
Die Hertzen zu entdecken:
Vermeſſenheit gilt weiter nicht;
Niemand kan ſich verſtecken.
Will mancher gleich nicht merckſam ſeyn /
Das Weſen Gottes dringt doch ein /
Und ſtralt in allen Ecken.

4. Stellt euch vor GOtt/gleichwie's euch trifft;
Fleht ihm umb ſeine Gnaden:
Den Eigenwill'n acht wie ein Gifft;
Laſt euch davon entladen:
So lebet ihr in Gottes Liecht /
auf ihn iſt eure Luſt gericht;
Und ihr ſey frey vom Schaden.

5. Nehmt Gottes Weſen wol in acht /
So kommts zu euch von innen:
Sonſt wandelt ihr nur in der Nacht /
Ohn Liecht in allen Sinnen.
Der Eigenſinn / ſey eur Verdruß
Sonſt führt er euch durch harten Schluß
Auf lauter Schand-Beginnen.

6. GOtts Weſen in vollkommner Macht
Iſt itzund unſer Leben:
Die Seel hat lang darauf gedacht /
Eh es ihr ward gegeben.
Im letzten Theil von dieſer Zeit
Sind wir der Erden-Laſt befreyt /
Und ſtehn im Widerſtreben.

7. Der Eigen-Sinn iſt bittre Gall'/
Weh dem der ihn muß ſchmecken!

Er

Digitized by Google

Er bringt die Seel in ihren Fall
In dem ſie bleibet ſtecken.
Doch wer ſich ſelbſt verlaugnen kan/
Und tritt auf des Gehorſams Bahn/
Dem will ſich GOtt entdecken.
8. Dann kommt die Seel in Gottes Hut
Und lebt in ſeinen Sitten:
Sie dient allzeit dem höchſten Gut/
Und geht in Friedens-Schritten:
Des Himmels-Weſen ſcheint ihr klar/
Sie iſt nun immer ohn Gefahr;
Steht tieff/ doch in der Mitten.
9. Weicht nun mit Luſt vom eignen Bild/
Der Stein hat es getroffen:
Das Weſen hat die Seel umbhüllt/
Nichts bildlichs muß ſie hoffen.
Einweſig lebt ſie klar und bloß/
Das iſt nunmehr ihr beſtes Loß:
Der Himmel ſteht ihr offen.
10. O Fürſt/ O GOTT voll Tugend-Art/
Wir müſſen dich erhöhen:
Gib daß/ wenn wir mit dir gepaart/
Chriſt mag in uns erſtehen:
Als wie er lebt ins Himmels-Thron/
HERR/ das iſt unſer Gnaden-Lohn;
Dem Erden-Sinn entgehen!

Das XIX. Lied.

1. BEſchauet doch mit Treuen
Der Erden Greul und Noth!
Und lernt das Fleich recht ſcheuen;
Sonſt wirds euch ewig reuen/
Wenn ihr mit Hohn und Spott/
Sinckt in den bittern Tod
2. Das Eigenthum darneben
Nehmt recht und eben wahr.
Sucht nit darinn zu leben/
Ja! lernt ihm widerſtrebē:
Die Seel' hat hier Gefahr/
Es iſt die Boßheit gar.

3. Nichts herrſcht / nichts darff ſich regen
Als Ungerechtigkeit:
Vil Menſchen ſind verlegẽ/
Nicht achtend Gottes Segen/
In lauter Eigenheit
Gotts Weſen wirfft man weit.

4. Weh den die Kinder tragen
Und ſäugen an der Bruſt/
Die kriegen viel zu klagen
Bey allen dieſen Plagen:
Hinweg iſt alle Luſt/
Die Welt iſt voller Wuſt.

5. Zwiſt und Uneinigkeitẽ
Regieren nun das Hertz:
Der Fried iſt auf die Seiten/
GOtt läſt ſich niemand leiten:
Sein Weſen leidet Schmertz/
Man wirfft es hinderwerts.

6. Verändert eure Sinnen/
Die ihr auf Erden lebt:
Erkennet Gott von innen;
Wie wolt ihr diß begiñen?
Wenn ihr eur Hertz ergebt;
Damit es GOtt anklebt.

7. Der HErr kommt zum Gerichte/
Sein Weſen ſelbſt erſcheint:
Er ſteht uns im Geſichte/
Mit ſeinem heilig'n Liechte:
Er kommt eh denn mans (meint:
Ach daß die Welt nicht weint!

8. Man hört die Welt ver- (klagen:
Ihr Urtheil bricht heran.
Der Menſch mag nun wol fragen
Ob er in ſeinen Tagen
Vor Gott auch recht gethan/
Daß er beſtehen kan?

9. Viel Geiſter ſind vorhanden
Von Chriſto ſelbſt benannt:
Doch die beſtehn mit Schanden
In allen ihren Landen:
Er hat ſie nicht geſandt/
Ihm ſind ſie nicht bekannt.

10. Euch wird der HErr anblicken/
Die ihr ins Weſens Schutz:
Ihr mögt euch immer ſchicken/
In Ruh euch zu erquicken:
Hört GOtt / der iſt eur Trutz/
Sucht keinen Eigennutz.

11. GOtt läſt Poſaunen hören
Durch ſeines Weſens Pracht:

Hört

Digitized by Google

Hört/ laß euch nicht bethö-
ren;
Soll ſich eur Gut vermeh-
ren.
Wer aufs vereinen
tracht/
Dem weiſt GOtt ſeine
Macht.
12. Wenn Prophezey
zum Ende/
Kommt Gottes Geiſt
herbey:
Zeit iſts/ daß ich mich wen-
de/
Und an den Hafen lände:
Gotts Weſen ſcheinet
frey/
Ich muß auch in die
Reyh.
13. Wer will ſich mit mir
freuen?
Wer hat ſein Hertz be-
reit?
Wer läſt ſich Gott erneue?
Wer fängt ihn an zu
ſcheuen?
Sein Weſen weiß die
Zeit:
Wol wenn ihr fertig
seyd!
14. Ach ſteht in Gottes
Liechte/
Wacht auf! ſonſt hats
Gefahr:
Habt Gott ſtets im Ge-
ſichte;
Die Boßheit geht zu nich-
te:
Das Weſen ſcheint euch
klar!
Halt euch zu deſſen
Schar!

Das XX. Lied.

1. MEin! könnt ihr wol geneſen/
Ihr Streiter/ in dem Hader-Lauff?
Erkennt doch Gottes Weſen/
Freſſt nicht einander ſelber auf.
2. Ihr zwiſtende Partheyen/
Seht auf eur Hertz und wie es ſteht:
Es ſind nur Phantaſeyen
Was nicht aus Gottes Weſen geht.
3. Hört nach des Weſens Sinne/
Merckt ſeinen Rath wie gut er iſt:
So wird man GOtt recht inne/
Und bleibt befreyt von allem Zwiſt.
4. Wie ſoll die Ruh ſich breiten
In Still' und in Beſcheidenheit?
Man muß zum Weſen ſchreiten/

Digitized by Google

5. Die Zäncker / groß und kleine /
Und was mit Mund und Feder ficht /
Sind nicht von Gotts Gemeine
Und Chriſti rechte Kinder nicht.
6. Wie frembde Zweig' aufſchieſſen
Aus unArt nebenvorgebracht;
So ſind die Zanck ausgieſſen;
Die alle Welt vertheilt gemacht.
7. Drumb bauen ſie auch alle
Gantz auſſer Chriſto auf den Sand:
Denn in des Streitens Schalle /
Wird deſſen Weſen nicht erkannt.
8. Der HERR gab uns den Frieden /
Samt ſeinem Weſen auf die letzt:
So lebet Er hienieden /
So wird ſein Weſen fortgeſetzt.
9. Den trachtet zu erhalten /
Die ihr des Weſens Kinder ſeyd:
Den laſſet immer walten;
Im Frieden ſteht die Chriſtenheit.
10. In Demuth ſonder Streiten
Erlanget man den Fried in GOtt:
Wer ſo ſich kan bereiten /
Vollzieht des Weſens neu Gebot.
11. So muß der Zanck verſchwinden
Auch Hefftigkeit und Zorn vergehn /
So läſt ſich Chriſtus finden /
So kan die Seel im Frieden ſtehn.
12. Faſſt dieſes in Gedancken /
Laſt ja die Zeit nicht gar vergehn /
Bleibt in des Friedens Schrancken /
So wird euch Chriſtus ſelbſt beyſtehn.
13. Da wird er zu euch ſagen:
Der Friede ſey in dieſem Haus:
Wolt ihr darnach nicht fragen /
So bleibt Verwirrung wol nicht aus.
14. O reiner Friedens-Saamen /
Den Eintracht ſelbſt herfürgebracht /

Der

Der Fried' ins Weſens Namen/
Der ſey mit dir / den hab in acht!

Das XXI. Lied.

1. O GOtt / laß uns empfinden/
Wie uns dein Heil bewahrt!
Damit wir überwinden
Durch dich der Böſen Art.
Sie will uns von dir ſcheiden/
Daß man dich nicht mehr ſieht:
Ach gib/ daß wir ſie meidē /
Damit es nit geſchieht.

2. Der Böſ' iſt hoch geſeſſē/
Sein Stul iſt gantz beſternt;
Und ſaget hoch-vermeſſen;
Wir ſeyn von GOtt entfernt.
Er will uns gantz verjagē
Durch ſein beſtellt Gericht:
Ach laß uns nicht verzagē
Vor ſeinem Angeſicht.

3. Ihr Augen ſtehn und ſtarren/
Vor Feindſchafft wie ein Boltz;
Was kōñen wir erharren /
Als Haß und groben Stoltz.
Sie ſchmähen uns / ſie ſchänden/
Nachdem es mancher trifft:
Der Kelch in ihren Händē/
Iſt nichts als lauter Gifft.

4. Sie ſchäumen gleich den Hunden/
Und bellen über laut.
GOtt heilt doch unſre Wunden/
Und nennt uns ſeine Braut.
Ihn können wir erfaſſen/
Er macht den Feind zu Spott;
Er wird uns nit verlaſſen/
In dieſer unſrer Noth.

5. Nicht neu iſts unſern Ohren/
Das was uns widerfährt:
Denn alls was GOtt erkohren/
Das wird dadurch verklärt.
Es iſt auch in dem Leiden
GOtt dennoch unſer Freund;
Wir ſchreyn dazu mit Freuden
Der Böſ' iſt unſer Feind.

6. Ach wär der nit geborē/
Der Gottes Weſens lacht!
Er iſt gewiß verloren;
Bleibt ewig in der Nacht:
In Boßheit gantz gefangen

Voll

Voll Feindſchafft gegen
GOtt/
Ja was er kan verlangen
Iſt wider ſein Gebot.
7. Tracht/ Menſchen/ daß
das Böſe
In eurer Seel nicht leb:
Und GOtt euch rein erlöſe/
Daſt nichts mehr an
euch kleb:
So bleibet ihr im Frieden
In dieſer böſen Zeit:
Und werdet nicht ermüden
Im Sturm von Haß
und Neid.
8. Zwar kan das Hertz vor
trauren/
Gar ſchwerlich in die
Höh:
Man ſchenckt uns ein vom
Sauren
Die Boßheit thut uns
Weh.
Doch legen wir's aufs
Klagen/
Gott kennt der Böſen
Lauff.
Er hilfft uns ſelber tragen/
Sein Weſen hilfft uns
auf.
9. HErr/laß dein Lob ver-
mehren
Verborgen in dem Geiſt:
Und laß uns nicht verſeh-
ren/
Wenn gleich das Böſ'
einreiſt.
Du kanſt es ſchon vertreibẽ
Wenn es den Lauff vol-
lend't:
Das kan nicht ewig bleibẽ
Was Gottes Weſen
ſchänd't.
10. HErr / unſer Troſt im
Leide/
Laß uns den Böſen nicht:
Vermehr uns deine Freude/
Sey unſer Zuverſicht:
So wollen wir dich loben
In deines Weſens Gut:
Die Welt mag im̃er toben/
Wir bleiben wolgemuth.

Das XXII. Lied.

1. MEnſch laß dich nicht
bethören/
Thu guts das Böſe meid:
Laß dich Gotts Weſen leh-
ren/
Fleuch allen Haß und
Neid;
Such auch nit Eigenheit.
Laß GOtt dein Hertz be-
feuchten/
Seins Weſens Macht
Nimm ſtets in acht/
So wird es dich erleuchtẽ.
2. In dieſen hellen Tagen/
Thu auf dein Aug' und
Muth/
Sonſt wirſtu dich beklagẽ
Wenn wider Gottes
Gut
Dein Fußtritt Anſtoß
thut/
Diß magſtu wol bedenckẽ:
Lern Niedrigkeit

Digitized by Google

Jtzt iſt es Zeit
GOtt wird dir Gnade
ſchencken.

3, Die Zeit von Zorn und
Rache /
Kommt über alle Welt:
Sie treiben Gottes Sache/
Doch nicht wie's ihm ge-
fällt;
Weil nichts zuſammen
hält.
Was ſie von Gott begehrẽ/
Geht nur auf Höh;
Die bringt viel Weh;
Das ſie nit kõnen wehren.

4. Diß habt ihr wol zu
mercken
Jhr auf der Erden-bahn:
Laſt euch in GOtt verſtär-
cken/
Klebt Gottes Weſen an/
Das euch erleuchtẽ kan.
Lernt Gottes Lob bedenckẽ/
Sein Weſen treibt
Was ewig bleibt /
Das kan euch Chriſtus
ſchencken.

5. Ach! lernt eur Hertz be-
wahren
Jn dieſer ſchnöden Zeit
Vor allen falſchen Schaa-
ren/
Dadurch die Chriſtenheit
Verfällt in Haß uñ Neid:
Das ſind die eigne Siñen/
Da alles wild;
Das GOtt nichts gilt:
HERR / laß uns doch ge-
winnen!

6. Du weiſt ihn einzu-
ſchencken/
Gleichwie ſie dir gethan/
Und ihre Krafft zu kränken
Daß keiner umb und an/
Jm Stande bleiben kan.
Es muß ihr böſes Leben
Durch deinen Mund
Zur Höllen Grund:
Wenn wir in Gnade
ſchweben.

7. Nun iſt Gotts heiligs
Weſen
Ein Richter auf der
Welt:
Sein Reich blüt auserleſẽ/
Das Fleiſch hingegen
fällt/
Wenn Gottes Weſen
hält.
Auch iſts in uns erſchienẽ;
Drumb ſind wir ſtiũ
Ohn Eigenwill'/
Und werden ewig grünẽ.

8. Drumb ſcheidet nun mit
Freuden
Von Eigenſinnigkeit:
Die Ruh iſt euch beſcheidẽ/
Eur Leben wird befreyt
Durch Gottes Gnaden-
Zeit.
Nichts irrdiſches muß re-
gieren
Er will allein
Der Meiſter ſeyn;
ſein Weſen muß uns führẽ.

9. Nach

Digitized by Google

9. Nach dieſem ſpitzt die Ohren/
Dieweil ſein Liecht ſich weiſt:
Hört/ die Gott auserkoren/
Gebt acht auf deſſen Geiſt:
Merckt auf was der euch heiſt;
Ihr ſolt die Welt verlaſſen/
Der bloſſe Schein
Bringt euch in Peyn:
Ihr könnt euch nicht mehr faſſen.

10. Nun wird Gericht gehalten/
Das dringt ins Hertz hinein:
Da wird das Fleiſch erkalten/
Es muß verdamet ſeyn/
Zu lauter Schmertz und Pein.
Es ſuchte zu vermeiden
Das Liecht von GOtt
Und ſein Gebot;
Drumb muß es billich leyden.

11. Der du mit GOtt im Bunde
Und recht verweſent biſt/
Freu dich zu dieſer Stunde
Daß deine Lebens-friſt
Nunmehr ſo ſicher iſt.
Du biſt mit GOtt umbfangen/
Als wie ein Platz/
Da Gottes Schatz:
Und kanſt im Liechte prangen.

12. Nun HErr wir ſind geborgen:
Halt uns in deiner Hut/
Auf dich nim unſre Sorgen
Stärck unſern ſchwachē Muth
Durch deines Weſens Gut.
Wir ſind aus dir geboren/
Ins Weſens Art
Mit GOtt gepaart:
Nun ſind wir nicht verloren.

Das XXIII. Lied.

1. WOl dem den GOtt mit Luſt ergetzet/
Der zu der Boßheit nimmer geht!
Der allzeit bleibt in GOtt verſetzet/
Und ſtets in einem Weſen ſteht!

2. Ein ſolcher kan von GOTT nicht wancken/
Der bloß in deſſen Weſen lebt:
Dem dieſes immer in Gedancken/
Und der nicht mehr am Argen klebt.

3. Där-

3. Darumb iſt er zu allen Stunden
In Gottes Weſen wolgemuth:
Er hat die Ruh in GOTT gefunden/
Und dient allzeit dem höchſten Gut.
4. Lernt dieſe Gottes-Luſt bewahren/
In dieſer groben böſen Zeit;
Vor allen falſchen Erden-Schaaren
Ihr die ihr ſo beſeeligt ſeyd.
5. Die Zeit iſt kurtz bey dieſen Tagen/
Laſſt die umbſonſt nicht übergehn:
Will eure Luſt nach GOtt nicht fragen/
So könnt ihr nicht vor ihm beſtehn.
6. Es ſey die Luſt von euren Sinnen
Gehorſam unter GOtt geſtellt;
Die Eigenheit laſt nie gewinnen/
Sonſt ſeyd ihr ſtets mit Angſt befällt.
7. GOtt der nun iſt ein Geiſt im Leben/
Sieht biß ins Hertz und Nieren ein;
Dem müſt ihr eure Luſt ergeben/
Sonſt wird der Tod eur Ende ſeyn.
8. Es muß die Luſt ſich richten laſſen/
Sinn und Gedancken ſind nicht frey:
Diß habt ihr Menſchen wol zu faſſen/
Daß eure Luſt nicht eitel ſey.
9. Zwifache Luſt im Hertzen tragen
Hält GOtt vor Greul/ und vor verwirrt:
Ein ſolcher mag ſich wol beklagen/
Der ſo getheilt iſt und verirrt.
10. Wer ſeine Luſt will laſſen blicken/
Und tracht nach Gottes Ewigkeit/
Muß ſie mit Gottes Wercken ſchmücken
Die tauglich ſeyn ohn allen Streit.
11. Ein Baum/ wie Chriſtus vorgetragen/
Der wird erkannt durch ſeine Frucht:
Durch die weiß man vom Stamm zu ſagen/
Eh Lufft und Grund wird unterſucht.
12. Drumb will ſichs nun jetzund geziemen/
Bey Gottes weſentlichem Liecht/

Daß

Daß ſich niemand in GOtt darff rühmen /
Der nicht die Luſt auf ihn gericht.
13. So lernt die Luſt in GOtt vermehren /
Schaut ob eur Hertz auch redlich ſey;
Das wird euch Gottes Weſen lehren /
So bleibt ihr von dem Teuffel frey.
14. Iſt nun die Luſt in GOtt vorhanden /
So dancke dem in Ewigkeit:
In dem iſts Gott's Natur entſtanden /
Den nichts als Gottes Luſt erfreut.
15. Diß iſt der Grund von allen Dingen /
Da Chriſtus ſeine Kirch auf baut /
Die Luſt / die böſe Luſt zu zwingen /
Die ſtets auf Gottes Weſen ſchaut.
16. HErR / dem wir unſre Luſt zuſchreiben /
Halt meine Seel in deinem Geiſt /
Daß ſie in deiner Ruh mag bleiben;
Trotz dem was Sünd und Satan heiſt!

Das XXIV. Lied.

1. LObſinget GOtt mit Freuden /
Die ihr im Weſen lebt /
Und von euch ſelbſt geſcheiden
Nicht mehr am Argen klebt:
Hoch iſt der HErr zu loben /
Sein Weſen hülfft aus Noth;
Wir ſind durch ihn erhobē;
Beſiegen Feind und Tod.
2. Seine Name ſey geprieſen
Hoch über alle Welt:
Sein Weſen wird erwieſē /
Das Hertz iſt wol beſtellt.
Was wir von ihm nun ſingen /
Muß ihm zum Ruhm geſchehn:
Wir ſind mit allen Dingen
Die er uns gibt verſehn.
3. Bringt danckbarlich im Frieden
GOtt ſeinen Opffer-Brand:
Wer hier noch kan ermüdē /
Iſt noch nicht umbgewandt.
Drumb wollen wir ihn ehren
In ſeines Weſens Grūd /
Wer ſich von dem läſt lehrē /
Der bleibt in Gottes Bund:

4. Lobt

Digitized by Google

4. Lobt den / der uns kan
rathen /
In ſeiner Heiligkeit:
Lobt Ihn in ſeinen Thaten /
Weil er euch benedeyt.
Lobt ihn in ſeinem Sohne /
Der uns erneuet hat:
Lobt ihn als eine Crone /
Lobt ſeines Weſens Rath.

5. Sein Weſen ſey beſun-
gen
In einem Freuden-Chor:
Sein Geiſt hat ſich ge-
ſchwungen /
Und ſchwebt in uns em-
por.
Sein Sohn / wann wir ihn
bitten /
Macht uns hierzu be-
quem:
Lobt ihn in ſeinen Sitten /
So ſeyd ihr angenehm.

6. Lebt dieſem auch mit
Freuden;
Er iſt noch Abrams
GOtt /
Und gibet auch uns Heydē
Sein Weſen und Gebot:
Und dieſes thut von Her-
tzen /
Wie Chriſtus das be-
gehrt;
Aus Eigenheit kommt
Schmertzen /
Der unſern Geiſt ver-
kehrt.

7. Wer will ſich nun nicht
freuen /
Weil GOtt als König
ſiegt:
Drumb dienet ihm mit
Treuen /
Damit ihr Kräfften
kriegt.
Sein Weſen herꝛſcht mit
Mächten /
Höll / Teuffel und Ge-
walt /
Darff ihm nicht wider-
fechten /
Ihr Trotz verſchwindet
bald.

8. Sucht dem doch zu ge-
fallen
Des Weſen uns bewuſt;
Laß doch ſein Lob erſchallē
Aus Him̃el ſüſſer Luſt.
Sein Weſen iſt vollkom̃en
Hat noch Beginn noch
End:
Niemand wird angenom-
men /
Als der ſein Weſen keñt.

9. Noch Himmel / noch die
Erde /
Begreiffen was er ſey:
Wenn ichs nur innen wer-
de!
Die Zeit iſt ja herbey.
Er kan mich recht erleuchtē
In dieſer finſtern Nacht:
Er kan mein Land befeuch-
ten
Mit Tau der fruchtbar
macht.

10. Ihr

Digitized by Google

10. Ihr Himmel hoch dort oben
Erfreut euch mit uns hie;
Die Welt kan nicht mehr toben/
Das Urtheil kommt auf ſie:
Die Schein-Gerechtigkeitē
Verfallen in den Staub;
Die heil'gen Eigenheiten
Sind nun des Todes Raub.

11. GOtt läſt Poſaunen ſchallen/
Gebt acht auf ihren Laut:
Man ruffet uns und allen;
Der HERR holt ſeine Braut.
Die Hochzeit iſt zu hoffen/
Da man die Seelen ſpeiſt:
Der Himmel iſt nun offen/
Durch ſeines Weſens Geiſt.

12. HERR/ der du uns erkohren/
Wir preiſen deinen Ruhm;
Wir ſind aus dir geboren/
Und nun dein Eigenthum.
Halt über den Geſchlechten
Die du lebendig nennſt;
Freu dich mit deinen Knechten/
Die du im Weſen kennſt.

Das XXV. Lied.

1. WAch auf/wach auf du Menſchen-Kind/
Erkenn und merck doch daß du blind
Im Göttlich-hohen Leben:
Kehr dein Geſicht zu GOttes Liecht/
So kanſt du GOtt ankleben.

2. Brich ab/ brich ab der Erden-Luſt/
Und leb in GOtt: gib dem die Bruſt:
Zähm alſo deine Sinnen:
In Gottes Freud' heil all dein Leyd/
Dien ſeinem Geiſt von innen.

3. Kehr umb/ kehr umb du Erden-Sinn/
Lauff nicht nach deinem Wunſch dahin:
Du biſt ja ſonſt betrogen:

Die

Digitized by Google

Die Eigenheit / und Eitelkeit
Hat dir allzeit gelogen.
4. Eil fort / eil fort in deinem Gang',
Und dien Gotts Leben ſonder Zwang /
Demſelben zu behagen:
Das Böſe meid / weils GOtt verbeut /
Lern Ungemach vertragen.
5. Leg ab/leg ab auf friſcher That /
Was böſ' iſt ; folge Gottes Rath ;
Sonſt bringt dirs ewig Schaden:
Dein Hertz bereit zur Seeligkeit ;
So bleibſt du ſtets in Gnaden.
6. Sey ſchnell / ſey ſchnell zu Gottes Ruhm/
Und lebe nicht dem Eigenthum ;
GOtt möcht dich ſonſt hinraffen ;
Hab Luſt zu GOtt / halt ſein Gebot /
Hab nichts mit Fleiſch zu ſchaffen.
7. Thu auf / thu auf dein Aug und ſchau /
Was GOtt befihlt und hör genau /
Auf ſein vollkommnes Weſen ;
Steh nicht und feyr / die Zeit iſt theur /
So wirſt du bald geneſen.
8. Hör zu / Hör zu zu aller Stund /
Lern Gottes Weſen auf den Grund /
Mit Einfalt und von Hertzen:
Folg ſeinem Geiſt/wie der dich weiſt/
So lebſt du ſonder Schmertzen.
9. Nimm wahr / nimm wahr der edlen Zeit
Weil Gottes Gnade ſteht bereit /
Sonſt wirſt du dich beklagen:
Wie wird es gehn ? Werd ich beſtehn?
Zeit iſts nach GOtt zu fragen!
10. Ach lern/ach lern! ſo rufft dir GOTT:
Der trägt den Menſchen biß in Tod
Und ſchenckt ihm ſeine Sünden:
Auf Buß und Reu/kan er aufs neu
Sich feſt mit ihm verbinden.

11. Gib

11. Gib acht/ gib acht! ſcharff iſt das Recht/
Wenn GOtt verdammt der Welt-Geſchlecht/
Das ſich nicht will bekehren:
Wol iſts gemeint/ Gotts Weſen ſcheint/
Das dich kan neu' gebären.

12. GOtt Lob/GOtt Lob! das Urtheil geht/
Auf alles was ſich ſelbſt erhöht:
Auf Sünde folgt das Reuen/
Sey du bereit zur Folgſamkeit
So wird dich GOtt erfreuen.

Ermahn- und Unterweiſung zu einem Göttlichen freyen Weſen und Andacht für die Seele des Menſchen/ und zu einem Beſchluß dieſer Lieder/ daß der Menſch ſich an die Freude der Lob-Geſänge nicht binde oder vereigne: wordurch ſeine Seele (weil ſie einfältig iſt) an der freyen Wirckung Gottes möchte verblendet werden/ und ihren Zufall thun zu ihrem eignem Luſt im Fleiſche.

1. Lieber Leſer: Wann du deine Freude in GOtt mit Pſalmen und Lob-Geſängen wol gebüſſt haſt/ ſolt du dich (maſſen hier-nach folgend bezeuget iſt) zur Wirckung Gottes begeben/ dem Geiſte Gottes gehorſam zu ſeyn/ es ſey/im Gebet oder Betrübnuß/ wie dich die Göttliche Natur anrührt und bewegt/ damit die irdiſche Eigenſchafft keine Wohnſtätte/ zu Pein und Schmertz/in deiner Seele ergreiffe/ und ſie aus ihrer Freude/ in keine eitle Leichtfertigkeit verfalle/ wordurch ſie GOtt vergeſſen möchte.

2. Wann du dann (ſage ich) dein inwendig Gehör zur Einſprache Gottes gewandt haſt/ muſt du dich/in Einfältigkeit/ aller vernünfftlichen Wiſſenſchafften und Heiligkeiten oder Freuden im Fleiſche entſchlagen/ und dein Hertz gantz in die Verläugnung Dein ſelbſt ſetzen; alſo daß du keinen irdiſchen

Digitized by Google

ſchen Geiſtern/ die durch ihre Wiſſenſchafft / in Eigenſchafft wircken wollen / mehr oder länger Glauben oder Gehör geben ſolleſt in deinem Hertzen/ weder in Freude noch in Betrübnuß / nach dem irꝛdiſchen Weſen: ſondern allein nackend und bloß ſtehen von aller eignen Freude und Betrübnuß: und alſo auf den verborgnen himmliſchen Geiſt warten/ welcher ſich aus dem himmliſchen Weſen in einer niedrigen Stätte offenbaren und verklären wird: und das ohne zuthun Fleiſches und Blutes / mit aller ſeiner Wiſſenſchafft und Heiligkeit die es hervorbringen kan.

3. Wormit die einfältige Gottheit im Hertzen der Verlaugnung beweiſet / daß ſie ihr nicht laſſe nahen oder ſich erkennen dann allein aus ihrer einfältigen Gnade und Barmhertzigkeit: wordurch ſie ihr Lob/ Preiß und Ehre / vom Menſchen / der von ſich ſelbſten verlaſſen iſt/ empfängt.

4. Und derſelben Ehre machet GOtt ſeinen Menſchen theilhafftig: doch bleibet ſie allzeit Gottes Ehre. Wo aber die vernünfftliche Kunſt oder Wiſſenſchafft mit ihrer eignen Heiligkeit wircket / allda verliert GOtt ſeine Ehre und Glori.

5. Darumb hat die Einfalt Chriſti kein Leben in den vernünfftlichen Künſten und Getichten. Und ſagt:

6. O ihr Vernunfft-Arbeiter alleſamt / und ihr Sucher der Künſte oder Wiſſenſchafften auſſer Gottes Weſen: Laſſet ab von eurer eitlen Arbeit und Kunſt-Weisheit im irꝛdiſchen Weſen; und verblendet das einfältige Weſen (durch das ſo ihr in Eitelkeit ſuchet) nicht länger mit eurer frembden Arbeit / und eiteler Einbildung eurer abgetheiltē Vernunfft. Und merckt doch eins daß das Weſen Gottes / aus ſeiner weſentlichen Einfältigkeit gebären will: und ſeine Früchte auſſer der Erfindung der Vernunfft weſentlich hervorbringen:

aufdaß durch die Früchte/das Weſen (das ſie her-vorbringet) bekannt mag werden.

7. Wordurch dann die Arbeit der Vernunfft/ die keine Seelen zum Leben gebieret/ aufhöret/ und zur Schande im Tode untergehet. Und ihre Kunſt-Bücher/daraus ſie ihre Schwartze Kunſt und Gau-ckeley vorbringen (wie in den Zeiten Pauli) wer-den offentlich verbrannt: und dann rechnet man was groſſer Koſten daran gelegt iſt. Act. 19. v. 19.

8. Das ſoll (wird) man alſo in der Frucht des Weſens erkennen und empfinden / daß die Imagi-nationen und Erfindungen der irrdiſchen Ver-nunfft [welche die Bücher der Schwartzen-Kunſt ſind] die auſſer dem Weſen Gottes wircken / viel gekoſtet haben: Ja Leib und Seele darfür gegeben iſt.

9. Darumb wird man ſie im Liechte des Weſens offentlich verbrennen und zu nichte machen / damit ſie die Seele nicht mehr oder länger aus dem Liech-te in die Finſternuß verleiten.

10. Hierauf ſolte die Vernunfft (ſich ſelbſten zu verfechten) mögen ſagen: So man keine Ver-nunfft haben ſolte/ſo wäre man einem Vieh gleich/ ohne Verſtand.

11. Darauf ſagt das Weſen Gottes zur irrdi-ſchen Vernunfft: Wäreſt du noch ſo gut und ver-ſtändig als ein Viehe / ſo ſolſt du des Tods nicht ſterben. Dann ein Vieh lebt ſeines Weſens Natur: du aber lebſt in keinem Weſen/weder im Göttlichen noch natürlichen: Sondern du lebſt deiner verbor-genen Eigen-Sinnligkeit. Darumb biſt du tödt-lich/und der Tod iſt dein Leben/ſo lange das Weſen Gottes dir im Leben unbekannt iſt. Und ſo bald das Weſen Gottes/ in ſeiner Einfalt / deine Klug-heit in ihrer eitlen Erfindung überwindet / und dein irrdiſch Leben zu einem Tod machet / ſo biſt du der Tod ſelbſt.

12. Ja / der blinde unverſuchte Menſch erweh-

let die-

Digitized by Google

let dieſen Tod für ſein Leben: und nimmt ihn darzu für ſeinen liebſten Freund an.

13. Und in dieſem Annehmen wird er ſo blind/ daß er meint er habe den lebendigen GOtt erwehlt und überkommen: und will durch ſeine Blindheit mit ſeinem Tode wider alle Lebendige ſtreiten/und meinet durch ſein Streiten/ſeinen Tod ins Leben zu bringen. Und jemehr er ſtreitet/ je tödtlicher ſein Tod wird: Und das durch die Krafft des lebendigen Weſens.

14. Und das Weſen bezeugt weſentlich/ in ſeiner Einfalt/ wider die Erfindung der Vernunfft: O Tod ich bin dein Tod. Und das nicht frechlich oder bildlich/ vernünfftlicher Weiſe: ſondern weſentlich wircklicher Weiſe. Hoſ. 13. 14.

15. Dann das Weſen Gottes hat ſein weſentlich Werck/darinne es lebt/ und die Vernunfft hat ihr eitel erwehlend Werck/darinne ſie ſtirbet/ wirckender Weiſe /ohne Troſt/ noch dannoch will ſie ſich ſelber ohne leben tröſten.

16. Und alles ihr Leben das ſie hat/iſt: Daß ſie von einem irdiſchen Orte auf den andern läufft. Wie der HErr bezeugt/ daß der böſe Geiſt [die irdiſche Vernunfft] von dem Menſchen ausgehe/ und alſo den Himmel einzunehmen meine. Und wann ſie dann in den Himmel nicht kommen kan/ ſo durchwandelt dieſelbe irdiſche Vernunfft/ das verwüſte irdiſche Weſen/ in allen Winckeln und Oertern der Erden: und findet aber keine Ruhe wohin ſie auch kommt. Dann ſie kan an den Ort nicht kommen/ den ſie ihr ſelbſt in Eitelkeit vorbildet. Matth. 12. v. 43.

17. Und wann ſie dann in ihrer eitlen Arbeit müde wird/ und befindt daß ſie nicht ausrichten kan was ſie vornimmt/und nirgend keine Ruhe findet/ ſo kehrt ſie wiederumb an den Ort darvon ſie kommen iſt: Nemlich zu ihrer Eigenſchafft ins irdiſche Hertz: und nimmt denn noch ſieben andere

Geiſter zu ſich / die ärger ſind dann ſie in ihr ſelbſten iſt.

18. [Das iſt: Sie iſt wol ſiebenmal ärger worden / dann ſie zuvor war / ehe ſie ſich zu ihr ſelbſten (auſſer dem Weſen Gottes und des Menſchen) zu ihrer eignen Erwehlung begabe.]

19. Und dieweiln ſie ihre einfältige Aufrichtigkeit (Simpelheit) für die Schalckheit des eigenſuchenden irdiſchen Weſens übergeben hat/ſo dienet ſie niemanden dann ihrer Eigenſchafft im Fleiſche/ und mit der eigen-weiſen Schalckheit bringt ſie der einfältigen Aufrichtigkeit (Simpelheit) den Tod zu.

20. Und daß die irdiſche Vernunfft der einfältigen Gottheit den Tod anthut / geſchicht allein darumb/weil das einfältige Weſen Gottes/ die irdiſche Vernunfften/aus ihrer Schalckheit / zu dem einigen niedrigen Weſen JEſu Chriſti ruffet. Maſſen der HErr bezeuget / daß er ſeine Knechte ausſende / und ſie alle zu ſeiner Hochzeit [der Vereinigung ſeines Weſens] laden und ruffen laſſe. Matth. 22. v. 9.

21. Wann dann die Vernunfft von Niedrigkeit und Verlaugnung ihr ſelbſt höret/macht ſie ſich viel zu thun / daß ſie nicht kommen kan. Dann ſie hie ihren Acker gekaufft / und da ihr Weib genommen: Alſo daß auf des HErrn Befehl / ſie in ſein Abendbendmahl nicht kommen kan. Luc. 14. v. 18.

22. Darumb dann der HErr ſeine Vereinigung und Hochzeit/ in ſeinem ſimplen einfältigen Weſen halten/und ſich darmit frölich machen muß im einweſigen Leben ſeiner Göttlichen Natur.

23. Und wann der HErr und Bräutigam dann in der Freude deines einweſigen Lebens iſt / ſo beſiehet er ſeine Geſellſchafft / ob er auch jemanden finde von allen vernünfftigen Sinnen und Gedancken / der das Hochzeitliche Kleid [das einfältige einweſige Leben] nicht angezogen habe.

24. Wann

24. Wann er dann noch einige irꝛdiſche Vernunfft findet / die in ihrer eignen irꝛdiſchen Arbeit Luſt zu ihr ſelber hat / ſo fraget Er: Freund wie biſt du ohne Hochzeit-Kleid herein kommen? Matth. 22. 11. 12.

25. Das iſt zu ſagen zur irꝛdiſchen Vernunfft: Wie kommſt du zu Frölichkeit / dieweil du auſſer dem Weſen Gottes biſt? Komm du gerechtes Geſetz Gottes / und binde ſie / oder mache ſie in ihrem eignem Leben todt: und in ihrer Freude / zu einer ewigen Traurigkeit und Angſt: Gleichwie ſie in ihr ſelbſt iſt.

26. Dann niemand mag die Freude gebrauchen / dann der mit der himmliſchen Gottheit / im einweſigen Leben zu einem Weſen und Geiſte vereinigt iſt.

27. Und wo das / durch die Gerechtigkeit Gottes / über die irꝛdiſche Vernunfft geſchicht / allda fahren die Teuffel aus den Menſchen / in die Säue [welches in die Unreinigkeit des gottloſen Weſens iſt] und mit denſelben Säuen erſticken ſie in dem gottloſen Meere / damit ſie den glaubigen Menſchen nicht mehr peinigen. Marc. 5. v. 11/12.

28. Dann es iſt kein Teuffel der den Menſchen mehr peiniget und betrieget / dann die Vernunfft / die auſſer dem Weſen Gottes / ihr Werck und Geſchäffte im irꝛdiſchen Menſchen hat. Sie macht ſich auch (wie ſie meinet) der Gottheit gleich. Und ſpricht: Haben wir nicht Teuffel in deinem Namen ausgetrieben? Ja geprophezeyet und kräfftige Ding gethan?

29. Darauf der HErꝛ in ſeinem heiligen Weſen Antwort gibt / und ſagt: Ich habe dich [verſteht diß von der irꝛdiſchen Vernunfft] noch nie erkannt. Weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

38. Gleich als ob der HErꝛ ſagen wolte: Alles was die Klugheit der irꝛdiſchen Vernunfft vor-

bringet / das iſt meinem einfältigen Weſen contrar und zu wider.

31. Jedwede Seele bitte die Einfältigkeit Gottes durch Chriſtum / daß ſie von ihr ſelbſten und von ihrer irrdiſchen Vernunfft möge erlöſt werden. Amen.

Sprüche / Ermahnungen und Gebete: zur Uberwindung Sein ſelbſten in GOtt.

Nimm dieſe Sprüch in acht / dafür GOtt wol zu preiſen:
Sie werden dich gewiß zu GOtt durch Chriſtum weiſen.

1.

MEnſch wenn du lernen willſt / ſo fang es an von innen:
Sey ſtill / ſo wirſt du dich / recht in dir ſelbſt beſinnen.
Was du von auſſen lernſt / das iſt der Müh nicht werth /
GOtt lernt man erſt alsdann / wenn man ſich in ſich kehrt.
Vergiß was auſſen her / ſchau auch nicht drauf von fernen;
So wirſt du GOtt in dir rechtſchaffen kennen lernen.

2.

O HERR / nimm mir das meine /
Und gib mir nur das Deine /
So wird vermittelſt deines Liechts /
Was mein iſt gleich zu lauter nichts:
Hingegen wird dein Göttlich Icht /
Durch diß mein Nichts / nicht mehr vernicht.

3.

HERR thuſt du diß in mir / ſo bin ich ſchon geneſen:

Und

Und meine Seele wird bequem zu deinem Weſen.

4.

Erlöſe einen Geiſt von meinem eignen Willen;
Und laß dein Weſen mich ohn Eigenthum erfüllen.

5.

Erniedre meine Seel / HErr Himmels und der Erden.
Damit dein Weſen kan in ihr erfunden werden.

6.

Reiß meine Seel heraus aus allen Fleiſches Lüſten /
Wer in Begierden lebt / der taug zu keinem Chriſten.

7.

Gib auf mein Inners acht / halt diß in deinen Schrancken /
Treib aus von mir was arg ſo gar auch in Gedancken.

8.

Gib daß ich meine Wort' erweg auf deiner Wage.
Und umb mein Reden ſtets die höchſte Sorge trage.

9.

Nach deinem Willen / HERR / führ meine Luſt / und Thun /
Daß meine Seele mög' in deinem Weſen ruhn.

10.

Dein heilig Weſen / HERR / laß mich im Leben ſchauen.
Damit ich meine Seel' auf dich allein kan bauen.

11.

Mach meinen Geiſt mit dir einweſig in dem Leben:
Laß diß mein Erb-Gut ſeyn / ſonſt darffſt du mir nichts geben.

12.

Ach möchteſt du mein Hertz doch gantz und gar umbmauren /
Daß dein' Einweſigkeit in mir möcht ewig tauren.

13.

HErr laß doch meinen Sinn ſich ſtets darinnen üben /
Dein heilig Weſen mehr als gar mich ſelbſt zu lieben.

Digitized by Google

14.

Bewahr mein Hertz / O HERR / vor böſem Luſt-Begehren /
Daß ich dein heilig Recht mög überall verklären.

15.

Erleucht alſo mein Hertz / O HERR! zu deinen Ehren /
Daß ich zuvor mich ſelbſt hernach mög andre lehren.

16.

HErr laß mich deinen Geiſt ſo gnädiglich verſtärcken /
Daß ich dir leben kan nach deines Weſens Wercken.

17.

Welt-Weisheit und Vernunfft wollſt du von mir entfernen /
Daß ich das Leben mag aus deinem Weſen lernen.

18.

Mein Weſen will ich gantz in GOtt's Natur begeben /
Und ſein einweſig Geiſt ſoll ſeyn mein Liecht und Leben.

19.

Erhör HErr mein Gebet allein nach deinem Willen /
Daß ich mich mir verlier / und leb in dir im Stillen.

20.

Wer iſt mit recht ein All? Der / der ein Nichts kan heiſſen.
Wer iſt mit recht ein Nichts? der wie ein All will gleiſſen.

21.

Kein Kämpffer überwindt / der noch ſo auserleſen /
Als welcher ſeinen Streit beginnt in Gottes Weſen.

22.

Erdulde deinen Feind mit gutem ſtillem Hertzen;
Und laß ihn / denn er trägt ſchon ſeinen eignen Schmertzen.

23.

Was hilfft dich doch der Haß / die Feindſchafft / Zorn und Neid;

Wer

Digitized by Google

Wer dieſe Waffen braucht führt mit GOTT ſelber Streit.

24.

Gedenckſt du deinen Feind gewiß zu überwinden/
So thu ihm alles Guts: Du wirſt die Frucht ſchon finden.

25.

Iſt jemand als ein Chriſt dem Guten zugethan/
So geht das Eigen-Gut ihn ferner nicht mehr an;
Und weil er nichts mehr hat als lauter Himmels-Gut/
So kommts daß er dem Feind' auch nichts als gutes thut.

26.

Wer Feinden gutes thut der hat von Oben Lohn
Und kriegt in jener Welt von GOtt die Gnaden-Cron.
Vor Unruh dieſer Zeit hat er die Himmels-Ruh/
Vor Unluſt gibt man ihm die Freuden-Frucht dazu.

27.

Wer ſeine höchſte Luſt in nichts hat als in GOtt/
Der hält gewiß zu erſt von Hertzen ſein Gebot.

28.

Wen ſeine Lieb und Luſt nicht zu den Höchſten trägt/
Der wird auch nach der Zeit mit keiner Luſt belegt.

29.

Wer ſeine Seeligkeit in GOtt will recht betrachten/
Der muß ſein Weſen mehr als andre Weiſen achten.

Unterricht im Beten: und wie das Gebet in GOtt fruchtbar werden ſolle.

1. O HErr: Wann deine Güte meine Seele zu allen Tugenden befangen und mit ſich zu einem Weſen vereinigt hat/ ſo wird

mein Gebet eine Dancksagung und Lob Gottes/ in deinem heiligen Weſen werden: und dein Geiſt der in vergangnen Tagen bezeugt hat: Wer bittet/der empfähet: wird für warhafftig / in meiner Seele empfinden / daß ich warhafftig nach deinem Willen/durch deinen Geiſt/ gebeten habe. Luc. 11. v. 10.

2. Dann das Gebet auſſer deinem Willen oder Weſen / mag in GOtt nicht erhört werden. Es iſt ein heydniſch Gebet/ das viel Wort machet und nichts erlanget. Ja / es iſt in ſich ſelbſten ein todter Leib ohne Seele; welcher nicht zum Leben gebären kan / wie man das wol begreiffen und im Hertzen empfinden kan/daß alles Beten aus dem irꝛdiſchen Weſen unfruchtbar auſſer der Natur Gottes bleibet.

3. Welches man auch wol an vielen Ceremoniſchen Dienſten kan bemercken / daß ſie alleſamt (wann ſie auſſer dem Weſen und der Natur Gottes bedient werden) unfruchtbare Wahne ſind / die keine erneuete Seelen in Chriſto/zu einem Gott-ſeeligen Leben/ gebären.

4. Ja alle Einbildung oder Imagination/ dero ſich der Menſch aus der Vernunfft / auſſer dem Weſen Gottes/annimmt / ſind in ihnen ſelbſt eitel/ und unfruchtbar im Weſen Gottes.

5. Darumb iſt das Sprich-Wort warhafftig: Es iſt alles nichts/ das GOtt nicht iſt.

6. Und weil dieſes bey oder in den irꝛdiſchen Menſchen unbekannt iſt / hat alles Fleiſch (als in der Zeit Noæ) ſeinen Weg verderbt: und meinen daß ihre irꝛdiſche Gerüchte und Geberden die ſie aus der Vernunfft / in Feindſchafft wider Gottes Natur / und wider einander/verbringen / Gottes-Dienſte ſeyn.

7. Ach/ liebe Menſchen: Seyd doch nicht länger ſo unverſtändig und blind in eurem Menſchlichem Weſen / alſo daß ihr nicht könnt urtheilen

was

Digitized by Google

was ihr ſeyd? Wormit ihr beweiſet/ daß ihr eures Empfindens und Gefühls gantz beraubt ſeyd.

8. Es iſt wahr: Ihr fühlet wol einen todten Leib/ [welches die irrdiſche Vernunfft iſt:] aber die Seele [welches die Göttliche Natur in ihrem heiligen Weſen iſt/] fühlet oder erkennet ihr nicht in eurem Leibe der irrdiſchen Vernunfft.

9. Und darumb iſt auch der Leib todt: und hat keine Göttliche Seele.

10. Und der Menſch muß durch die Pein (Angſt) des Todes gewahr werden/ daß ihn der Tod regieret und begriffen hat.

11. Wann er dann das/ durch das Empfinden des Todes/ gewahr oder innen wird/ ſo wird er einen Strick (a) und Furcht des Todes/ in ſeinem vernünfftichen Leibe erkennen.

(a) Die Stricke des Todes überwältigten mich. Stricke des Todes hatten mich umbfangen: 2. Sam. 22. 6. Pſalm. 18. 6. Item. 116. 3.

12. Ja/ er wird keine todte Leiber/ ohne Seele/ mehr anzunehmen begehren/ ob ſie ſchon noch ſo lebendig zu ſeyn ſcheinen.

13. [Das iſt: Er wird keinen irrdiſchen Vernunfften/ auſſer dem Weſen Gottes/ mehr Glauben noch Gehör geben. Dann ſie haben ſeiner Seelen den Tod zugebracht: und das unter einem heiligen Schein: gleich als ob derſelbe Tod das Leben wäre.]

14. Darumb iſt nun die Zeit kommen (wie gemeldt iſt) daß der verſuchte Menſch/ keine todte Leiber mehr für ein Leben annehmen wird.

15. [Das iſt (ſagen wir nochmal:) Er wird keine irrdiſche Vernunfften/ auſſer dem heiligen Weſen Gottes/ mehr in ſeiner Seele können empfangen oder annehmen/ ſie ſcheinen auch im Ankommen ſo heilig/ als ſie immer wollen.]

16. Ach/ es iſt lange genug mit einem todten Leibe/ der ohne Seele iſt/ gehurt. Dann die Früch-

Digitized by Google

te des todten Leibes haben den Erdboden unrein gemacht / alſo daß keine Göttliche Früchte / dardurch die Seelen leben mögen / aufwachſen können. Welches die Göttliche Natur [die Frucht des Lebens] in ihrem heiligen Weſen bekannt machet / allda ſie in der niedrig- oder demüthigen Menſchheit/die ihre Eigenſchafft verläſſt/ geboren wird.

17. Welches die Geburt Chriſti in der Menſchheit iſt: die da vielen zu einem Fall / und vielen zu einem auferſtehen iſt.

18. [Das iſt: Daß ſie alle irꝛdiſche Vernunfften zur Erden niederwirfft: und die Göttliche Natur / mit allen ihren Gliedern und Seelen aufhielfft.]

16. Und iſt ein Wunder-Werck Gottes / vor allen Augen die es ſehen / und allen Hertzen die es in der Seelen empfinden / und auſſer dem Empfinden in der Seelen / wirds auch nicht erkannt werden.

20. Darumb laſſt uns nun alle irꝛdiſche Vernunfften mit ihren Eigenſchafften und Heiligkeiten im Fleiſche verlaſſen / und unſer Geſicht und Empfinden gantz und gar ſetzen (a) auf die weſentliche Göttliche Natur Chriſti: welche unſere Seele erneuen kan: Und dardurch die Göttliche Verheiſſungen vollbracht werden. Dann alle vorige Heiligen Gottes haben auf Gottes weſentliche Natur gezeugt und den verfallnen Menſchen darauf angewieſen.

(a) Darumb umbgürtet die Lenden eures Gemüths: ſeyd nüchtern und hoffet vollkommlich in die Gnade die euch gegeben iſt in der Offenbarung JEſu Chriſti. 1. Petr. 1. v. 13.

21. Dann das iſt ſein Fall / daß er Gottes weſentliche Natur verläſſt / und eine böſe Teuffliſche Natur annimmt. Dargegen aber iſt wiederumb ſein Aufſtehen oder Reformation: daß er die böſe Teuff-

ſe Teuffliche Natur verläſſt und ſeine Seele wiederumb mit der Göttlichen Natur zu einem Weſen vereiniget.

22. Und alle die Dienſtbarkeiten die er darzu gebrauchen kan/ das ſind Gottes-Dienſte. Dann ſie bedienen Gottes Weſen und Natur in der Menſchheit: und nicht ihre eigne Gerechtigkeit/ zu einem Ruhm und Prahlen im Fleiſche: wie die vernünfftliche Dienſte thun/ die auſſer Gottes Weſen/ ihre eigne Gerechtigkeit/ im Fleiſche bedienen: und dann mit ihrer eignen Gerechtigkeit über GOtt und den Menſchen herꝛſchen wollen.

23. Wormit ſie vor GOtt beweiſen/ daß es keine Gottes-Dienſte ſeyn: Sondern ſind Meinungen im Fleiſche: darburch die Göttliche Natur im Menſchen getödtet (a) wird: wie an Chriſto erhellet iſt.

(a) Ich hatte mir nicht vorgeſetzt etwas zuwiſſen in euch ohne allein JEſum Chriſtum/ und denſelben gecreutzigt. 1. Cor. 2. v. 2. O ihr thörichten Galater/ wer hat euch bezaubert/ daß ihr der Warheit nicht gehorcht/ welchen JESUS Chriſtus vor die Augen gemahlt/ und nun in euch gecreutzigt iſt. Gal. 3. v. 1. Hebr. 6. v. 6. Rom. 8. v. 4.

24. Darumb mag der mit dem Weſen Gottes noch nicht vereinigte Menſch nun in dieſer Babyloniſchen Zeit wol zu ſehen/ unter was Dienſte er ſeine Seele vertrauet. Dann daran ligt ſeine Seeligkeit oder Verdammnuß.

25. So er aber kein Volck finden kan/ oder kennet/ die den friedlichen Dienſt Gottes/ zu einem neuen Leben/ in Gottes Weſen bedienen/ ſo muß er GOtt/ in der Verlaugnung ſein ſelbſten bitten/ daß er ihn ſeinen weſentlichen Geiſt in ſeiner Seelen wolle lernen erkennen/ auf daß er von demſelben Geiſte den wahren Gottes-Dienſt zu ſeiner Seeligkeit möchte empfangen.

26. Dann der Menſch muß einem GOtt unterworffen ſeyn / oder er muß verloren gehen.

27. Dieweil dann das warhafftig iſt / ſo gebührt jedem Menſchen / des Dienſts Gottes / zu ſeiner Seeligkeit / wahrzunehmen : Welchen Dienſt er vornemlich vom Geiſte des HErrn / in ſeiner Seelen empfangen muß.

28. Dann die ſind Kinder Gottes (wie der heilige Paulus auch bezeugt) die vom Geiſte Gottes getrieben werden. Darinne der HErr auch ſeine Verheiſſungen veſt machet / die er in vorigen Tagen ſeinem Volcke verheiſſen hat / daß Er ſein Geſetz [das iſt/ſeinen weſentlichen Geiſt] in ihre Hertzen wolle ſchreiben : und niemand mehr ſolle ſagen: Er kenne den HERRN / dann ſie werden Jhn alle kennen / vom Kleinſten biß zum Gröſſten.

29. Welches der rechte und wahre Dienſt Gottes iſt / den wir nun / in dieſem letzten Theile der Zeit/wahrzunehmen haben / auf daß wir dardurch aus dieſem vertheilten Babyloniſchen Weſen erlöſt möchten werden.

30. Der HErr wolle uns allenſamt / durch ſeinen weſentlichen Geiſt / in einer ſüſſen Stille erwecken / und aus aller Verwirrung der irrdiſchen Vernunfft erlöſen/daß wir alle zugleich / in einem Göttlichen Weſen darzu getrieben werden / und das zum Preiß Gottes / und zu unſer aller Seeligkeit/ Amen.

Antwort auf eine Frage.

1. Auff dieſen angeführten Unterricht im Gebet : und wie das Gebet in GOtt fruchtbar werden ſolle / dient auch noch wol das jenige ſo ein eiferiger Liebhaber der Warheit gefragt hat: Ob / nemlich / nun nicht ſo wol gute Menſchen ſeynd

als

als vormals / die GOtt können Bitten / daß die Boßheit möchte aufhören.

Antwort.

2. GOtt läſſt ſich / durch Seinſelbſten Geiſt / der aus ſeinem Weſen gefloſſen iſt / wol erbitten in Sachen die er dem Menſchen zu einer Straffe aufgelegt. Maſſen in vorigen Tagen prophetiſcher Weiſe geſchahe / daß ſein dienſtlicher Geiſt bath das ſündige Volck [die fleiſchliche Lüſte und Begierden] zu ſtraffen / daß es in drey Jahren und ſechs Monden nicht ſolte regnen / und es regnete auch nicht. Und daß er wiederumb bath / daß es regnen ſolte / und es regnete. 1. Reg. 17. 1. und 18: 42. 45. Jac. 5. v. 12.

3. Dieſer Regen umb welchen die Prophezeyhung bath / daß ihn der HErr aufhalten ſolte / die Sünden dardurch geſetzlich zu ſtraffen / iſt der Ausfluß Gottes [der himmliſche Thau] darmit alle Seelen gelabt werden müſſen / oder ſie müſſen für Dürre verſchmachten. Und die Urſach / daß die Prophezyhung darumb bat / war / daß die irrdiſche Vernunfft / in ſeinem eignem verhärten Weſen / die Göttliche ausflüſſende Prophezeyhung / zu ſeiner Seeligkeit nicht begehrte anzunehmen: ſondern dieſelbe lieber tödten wolte. Und als die Prophezeyhung ſahe / daß das Menſchliche Weſen in ſeiner verdorrten verhärteten Boßheit verſchmachten müſte / bath ſie wiederumb / daß der HErr ſeinen Himmel aufthun und ſeinen Geiſt wieder flieſſen laſſen wolte / in die verhärtete irrdiſche Hertzen / in Hoffnung daß ſie Buſſe thun ſolten. Wormit die Gottheit ihre Liebe zum Menſchlichen Weſen beweiſet.

4. Sehet! diß und andere Gebete mehr hat der Geiſt Gottes / prophetiſcher Weiſe / ſelbſt aus ſeiner dienſtlichen Prophezeyhung / nach der Weiſe des

des Geſetzes/ gethan/ und nicht menſchlicher Weiſe: Darumb heiſſt es der Prophet: Mein GOtt/ mein ſtarcker GOtt!

5. Ja: in der Alten Dienſte und Teſtamente iſt die Gottheit noch nicht vermenſcht geweſt. Noch dannoch ſind in ſeinem Geſetzlichen Dienſte und Teſtamente/ Männer Gottes geweſen (ich meine die männliche Krafft Gottes) aber GOtt war noch nicht vermenſcht.

6. Darumb muſten die Männer Gottes allzeit geſetzlich wider ihre Feinde im Streite ſtehen.

7. GOtt gab wol Prophezeyhungen aus/ daß
Mich. die Zeit kommen werde/ daß man friedlich ein je-
4. 4. der unter ſeinem Wein-Stocke werde ſitzen: und
Eſ. 2. daß man die Schwerdter zu Pflug-Schaaren ma-
4. chen werde. Allein das konte nicht geſchehen/
oder die Gottheit muſte zuvor vermenſcht ſeyn/ und die Gottheit konte nicht vermenſcht werden/ oder das Geſetz und die Propheten muſte erſt/ in ihrem Dienſte/erfüllt und vollbracht ſeyn: darauf alle Vor-Vätter des alten Teſtaments warteten.

8. Und dieſe Vollbringung muß aus der Hochheit in die Niedrigkeit/ aus der Großheit in die Kleinheit: und aus dem vergänglichen Leben/ in den Tod geſchehen: Inmaſſen an Chriſto erhellet iſt. Welcher Kleinheit und Verachtung ſich die Gottheit erſt annimmt/ und geiſtet aus ihrem hohen himmliſchen Weſen in das irrdiſche erniederte Weſen/ dem Menſchen/ mit ihrem Tode/ daraus zu helffen. Das aber kan nicht geſchehen/ oder die Menſchheit muß ſich auch mit der Gottheit auſſer ihrer Hoheit des Fleiſches/ in die kleine Chriſtliche Niedrigkeit begeben/ und ſich ſelber achten als ob ſie in ihrem irrdiſchen Leben tod wäre/wie ſie dann iſt.

9. Und wann die Gottheit die Menſchheit ſo klein in ihr ſelbſten findet/ wie ſie auch iſt/ ſo nimmt die Gottheit die erniedrigte Menſchheit

an/

an / und wird auch Menſch in ihrer Kleinheit. Wordurch dann die Menſchheit die Göttliche Krafft (ſo wol geſetzlich / die Sünde zu tödten / als gnädiglich / ſeelig zu werden) empfähet.

10. Wann die Gottheit Chriſti dann in Kleinheit vermenſcht iſt / ſo begibt er ſich dann ins Gebet / zu ſeinem himmliſchen Vatter / und bittet für die Menſchheit die er angenommen hat: Und das iſt vor dem himmliſchen GOtt (der ein Vatter der Gottheit Chriſti iſt) ein angenehm ungeeigent Gebet. Welches die Gottheit die die Menſchheit angenommen hat / derſelben Menſchheit auch lehret beten: Unſer Vatter: Dein Wille geſchehe im Himmel und auf der Erden.

11. Ehe aber die Menſchheit diß Gebet in der Krafft kan beten / muß ſie der Göttlichen Geburt theilhafftig ſeyn. Dann ſo lange ſie in Eigenſchafft nach dem Sinne des Fleiſches bittet / wird ſie von dem freyen himliſchen GOtt nicht erhört. Dann GOtt will ſeine freye himmliſche Gaben / keiner Eigenſchafft des Fleiſches geben.

12. Sehet: So lange die Menſchheit / nach dem irꝛdiſchen eigenſinnigen Weſen / in ihrer Eigenſchafft begriffen ſtehet / ſo kan ſie in ihrem Gebet von den himmliſchen freyen ungeeigneten GOtt nicht erhört werden. Dann GOtt erhört / im Gebet / niemanden / dann der in ſeinem ſelbſten Geiſte / welcher aus ſeinem Geiſte und Weſen gefloſſen iſt / bittet: der anders nichts in ſeinem Gebet ſuchet / dann daß in ihme der Wille Gottes möchte geſchehen: Es ſey dann in Prophezeyhungen / oder es ſey in der Geburt Chriſti im Geiſte. Ja / wo Gottes Geiſt bittet / allda wird man von GOtt erhört; weil man nach dem Willen Gottes bittet / und im Gebet nichts anders begehrt.

13. Darumb iſt das Beten des irꝛdiſchen Menſchen / der unter der Göttlichen Lehre nicht gehorſamlich gebogen ſtehet / alles vergebens. Er machet

che dann mit den Lippen ſo viel Worte als er kan oder will / ſo iſts doch vor dem himmliſchen Gotte eine Beſpottung: Obwol der irdiſche Menſch meint / daß er von GOtt den Himmel darfür haben ſolle.

14. Der ſich aber in Kleinheit ſein ſelbſt / der himmliſchen Gottheit in Chriſto übergibt mit gantzem Hertzen / und die Gottheit in ihrer Kleinheit / zur Verlaugnung ſeiner fleiſchlichen Begierden / zu einem Dienſte Gottes annimmt / und der Gottheit mit gantzem Hertzen gebogen ſtehet / in demſelben nimmt die Gottheit die Menſchheit / die ſich ſelber verlaugnet und verloren hat / wiederumb an / und vereinigt ſich zu einem Geiſte und Weſen mit der erniedrigten Menſchheit. Ja / alsdann betet der Geiſt Gottes / durch Chriſtum / für die Menſchheit: und das weſentlich / und auch figürlich-prophetiſcher Weiſe. Und die Menſchheit / die ſich der Gottheit übergeben hat / betet mit der Gottheit: und das nach dem Willen des himmliſchen Vatters. Gleichwie der Chriſtus GOttes in ſeiner Menſchheit betet (wann ſein Leyden vorhanden iſt nach der Menſchheit) und ſpricht: O Vatter: iſts müglich / ſo nimm dieſen Kelch des Todes von mir: doch nicht wie ich will / ſondern / O Vatter wie du willſt.

15. Wordurch der Chriſtus Gottes verkläret / daß Er gantz in die Verlaugnung ſein ſelbſt eingehe / und darmit beweiſet / daß er der warhafftige Chriſtus Gottes ſey / der das menſchliche Weſen / das unter ſeinem Gehorſam gebogen ſtehet / erlöſen werde von dem verdammlichen Tode. Wormit er die gehorſame Menſchheit willig machet / daß ſie ihr gottlos Leben / umb Chriſtus willen / auch verlaugnen ſolle. Und wer Jhme in der Verlaugnung nachfolget / der wird in ſeinem Gebet erhört werden / dieweil er / im Weſen Gottes / nach dem Willen des Vatters betet.

16. Ge-

Digitized by Google

16. Sehet: Wer alſo nach dem Willen des himmliſchen Vattes betet / der bekommt alles darumb er bittet: Und ſo lange man alſo im Weſen Gottes nicht betet / ſo iſts vor GOtt kein Gebet: ob man mit den Lippen noch ſo viel Geplappers machte.

17. Noch dannoch meinet der Sinn des Fleiſches / daß er durch viel Lippen-Worte von GOtt erhört werden ſolle: Aber er iſt mit ſeinem Lippen-Gebet und mit ſeinen bildlichen vernünfftlichen Ceremoniſchen Dienſten betrogen / ſo lange er dieſelben umb ſeinen eignen Lohn bedient. Wie ſolches ein Göttlicher Menſch an ſich ſelbſt und an allen Ceremoniſchen Völckern durch das Liecht Chriſti / wol ſehen mag / wie das Volck / die man Juden heiſſt / mit ihren Ceremonien und langen Gebeten verblendet / betrogen und belogen ſeyn.

18. Darnach mag man auch auf die eingebildete oder vermeinte Chriſten ſehen / wie auch dieſe mit ihren vermeinten Ceremonien verblendt ſeyn: alſo daß ſie nichts dann Zwitracht und Uneinigkeit mit ihren vernünfflichen getichteten Ceremonien anrichten. Dann ſie dienen / mit ihren Ceremonien / dem Schatten vor dem Manne / der ſelbigen von ſich gibt. Ja / ſie dienen nicht eins dem Schatten eines Mannes: ſondern ſie dienen den Schatten die eine eitle Vernunfft von ſich geben [nemlich / eine eitle Einbildung /] darmit alles Fleiſch betrogen iſt: Es ſeyn dann Juden oder Chriſten / oder auch andere unerleuchtete Menſchen / ſo ſind ſie doch auſſer dem Geiſte Chriſti / mit ihren getichteten Ceremonien / vor GOtt nicht angenehm.

19. Darumb ſagte der Chriſtus Gottes zu ſeinen Jüngern: Bittet in meinem Namen [das iſt / in ſeinem heiligen Weſen] ſo werdet ihr erlangen. Und weiln ſie in Gottes Weſen nicht gebeten hatten /

ten / ſagt Er: Bißher habt ihr nicht gebeten. Johan. 16. v. 24.

20. Ey mercket doch wie der irꝛdiſche Menſch / der umb ſeine Eigenſchafft bittet / in ſeinem Gebet gegründet iſt / umb von GOtt zu bekommen darumb er bittet. Es iſt wie der HErꝛ ſagt zum irꝛdiſchen Menſchen der viel Geberden / in ſeinem Gebete / mit den Lippen macht / ſeine Eigenſchafft zu erlangen: Du ehreſt mich mit deinen Lippen / und dein Hertz iſt ferne von mir. Darumb kan er mit ſeinem Gebet keine Boßheit aus ſeinem Hertzen treiben: aber wol mit einer heuchleriſchen Heiligkeit ſtärcken.

Mat 15. v 8.

21. Darumb weiß ich niemanden keine creatürliche Menſchen / auſſer ſich zu weiſen / die durch ihr Lippen-Gebet / den Himmel ſolten können ſchlieſſen oder aufthun. Sondern ich weiſe jedweden zur neugebornen Menſchheit Chriſti / die wir alleſamt / ſo wir ſothanigen Menſchen ſehen wollen / in der andern Geburt aus dem himmliſchen Weſen müſſen ſuchen: und das in der Demuth Chriſti / im inwendigſten unſerer Hertzen. Und zu dem Ende muß man in die Chriſtliche Verlaugnung mit Chriſto eingehen / und dieſelbe unter dem Göttlichen Gehorſam annehmen / und alſo (wie der Chriſtus Gottes zu ſeinen Lehr-Jüngern ſagt) in Galileam [das iſt / in die Umbwendung ſein ſelbſten / zur Gottheit:] gehen / und allda wird man den Chriſtum Gottes ſehen / taſten / fühlen: wie Er auch vorhin verheiſſen hat. Matth. 28. v. 10.

22. Sehet: Wer dem wahren Chriſto / in der Umbwendung aus Fleiſch in den Geiſt / allda nachfolgt / der wird mit Chriſto in ſeinem Gebete erhört / und erlangt alles was er von ſeinem H. himliſchen Vatter bittet. Und das geſchicht ihm darumb / weil er nicht umb ſeine Eigenſchafft bittet. Dann im Reiche Chriſti gebraucht man keiner

Eigen-

Eigenſchafft. Darumb kommt auch keine Zwietracht darein. Und wo keine Zwietracht umb Eigenſchafft iſt/da iſt auch keine Verdamnnuß.

23. Merckt doch wol aufs Fundament des Gebets/ und darzu iſt die Chriſtliche Verlaugnung ein heiliger Gottſeeliger Dienſt / dieweiln ſie die verdammliche Eigenſchafft aus dem Hertzen der gehorſamen Menſchheit vertreibet / und zu nichte machet / und daß das Gebet vor GOtt in den Himmel auffſteiget: Ja / das friedſame Reich Chriſti im Hertzen der gehorſamen Menſchheit wieder aufrichtet. Nach welchem Reich Chriſti alle vorige Heiligen Gottes verlangt und darumb gearbeitet haben / ſo wol im Geſetz und in den Prophezeyhungen / als in dem Leyden und Streiten wider die Feinde des Gottſeeligen Lebens.

24. Darumb die Lehr-Jünger Chriſti ihren HErrn des Reichs [den Chriſtum Gottes] fragten: Wann er ſein Reich des himmliſchen Lebens werde aufrichten? Welches der unerleuchte Act. Menſch nun auch wol fragen möchte; dieweil ſo 1.v.6 viel verſchiedene Meinungen bey den Menſchen Kindern davon ſind. Der eine will es droben im firmamentiſchen Himmel haben / wann die Creatur tod iſt. Ein ander will es auf der Erden haben / weil die Creatur noch lebet. Der dritte wills haben wann der Jüngſte Tag kommen iſt. Und dann will ein jeglicher / daß er in ſeiner Meinung oder Religion werde aufgericht werden: Und ſchlieſſt einen andern der auch eifert / daraus / wie er meinet.

25. Ach / das ſind alleſamt irrende vernünfftliche Meinungen / die kein Geſicht noch Gefühl oder Empfinden vom Reiche Chriſti haben: und weder Zeit noch Ort darvon wiſſen. Und wiſſen auch nicht in was vor einem Weſen oder wann Ers aufrichten will. Ach ſie kennen das Reich Chriſti nicht / dieweil ihre Hertzen annoch fleiſchlich

ſind.

ſind. Dann der Geiſt Chriſti hat geſagt und ſagt noch: Daß Fleiſch und Blut das Reich Chriſti nicht beſitzen werde. 1. Cor. 15. v. 50.

26. Verſtehts recht nach des himmliſchen Weſens Natur: Das ewige freye himmliſche Weſen nimmt ſich keiner irrdiſchen vergänglichen Eigenſchafft nach dem Fleiſch an.

27. Merck wol auf lieber Leſer / und verlaß mit einem Luſte deines Hertzens den eignen irrdiſchen vernünfftlichen Geiſt (a): und nimm den demüthigen Geiſt JEſu Chriſti (b) im innwendigſten deines Hertzens wahr / der wird dir den rechten Unterſchied geben / wer das Reich der Himmel beſitzen werde. Und der Unterſchied iſt; alles was die ewige himmliſche Gottheit Chriſti / von der vergänglichen Menſchheit annimmet ſie zu erlöſen/das übergibt ſie der vergänglichen Erde. Und das iſt der vergängliche Tod / den ſie von der Menſchheit angenommen hat / der bey der lebendigen Gottheit Chriſti nicht bleiben mag / nachdem ſie einmal in der Menſchheit geſtorben iſt / und gen Himmel in ihr ewig Reich aufffähret oder geiſtet.

(a) Darumb ſehet euch vor für eurem eignen Geiſte: und laſſt denſelben nicht treuloß handeln an (b) dem Weibe deiner Jugend. Malach. 2. v. 14/ 15/ 16.

28. Sehet: alſo und in dieſer Weiſe muß die Menſchliche Seele dem Chriſto Gottes nachfolgen und in ihrem Luſt und Leben alles verlaſſen was irrdiſch und vergänglich iſt: und in allen vergänglichen Dingen den Tod für das Leben erwehlen / und wann das vergängliche Leben des Todes mit Chriſto im fleiſchlichen Leben geſtorben iſt / ſo wird der weſentliche Chriſtus Gottes ſein weſentlich Reich in der geſtorbnen Menſchheit (c) aufrichten im himmliſchen Weſen. Und alsdann wird die Seele wiſſen / und im Gottſeeligen Leben empfinden / wann und an was für Ort oder Stät-

te der

Digitized by Google

te der Chriſtus Gottes ſein Reich werde aufrichten / und wird dann nicht mehr von den irꝛdiſchen Geiſtern belogen und betrogen werden. Actor. 1. v. 6.

(c) Sind wir aber mit Chriſto geſtorben: ſo glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden. Rom. 6. v. 8. 2. Tim. 2. v. 12.

29. Dann wann das Reich der Himmel kommt / ſo muß die irꝛdiſche Finſternuß weichen: und wann das himmliſche Leben kommt / ſo muß der irꝛdiſche Tod untergehen. Alſo daß im Reiche Chriſti kein Tod noch Vergänglichkeit beſtehen mag.

30. Und es mag auch niemand in das ſeelige Reich Chriſti kommen / der ſeinen Luſt und Leben noch im Fleiſch und Blute / oder in eigen vergänglichen Dingen hat: ja wer Fleiſch und Blute unterworffen / iſt aus dem Reiche Chriſti geſchloſſen / und kennet weder Chriſtum noch ſein Reich / dieweil er fleiſchlich geſinnet iſt / und im Geiſte Chriſti nicht lebet. Dann fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt der Tod. Rom. 6.8.

31. Ja / wer den Geiſt Chriſti nicht hat / der gehört Ihme nicht zu / wie Paulus auch bezeuget. Wie ſolten dann die irꝛdiſche Geiſter das himmliſche Reich Chriſti erkennen. Ach / nein. Es iſt allen fleiſchlichen Sinnen und irꝛdiſchen Vernunfften ein verborgen Reich. Darumb ſie nach der himmliſchen Warheit kein Zeugnuß darvon geben können. Noch dannoch will die irꝛdiſche Vernunfft gewaltig darvon zeugen: und bekommt in der verwüſten Zeit alle fleiſchliche Geiſter zu ſeinen Lehr-Jüngern. Daher ſie den Erd-Boden einnimmt / und führet das Urtheil auf der Erden / zu einem Tode oder Untergange des himmliſchen Chriſti Gottes.

32. Ach du verfallen irꝛdiſch Weſen: Sihe doch in dich ſelber wie du die Göttliche Natur [den Chriſtum Gottes] mit der Eigenſinnigkeit des Fleiſches /

Fleiſches / in dir tödteſt (a) und aus deinem Hertzen treibeſt : Und wann du dieſes über deinem Verfall einſiheſt / ſo wirſt du durch Angſt / in deiner Seelen wol bewegt werden / dich / in Demuth / zum Gebet zu begeben. Dann Angſt lehrt beten. Und wann die Angſt die Seele zum Beten getrieben hat / muß man ſich ſelbſten erforſchen / warumb man bete: Obs umb die Eigenſchafft im Fleiſche / oder obs umb Gottes Willen ſey / daß der möge geſchehen im Himmel und auf der Erden.

(a) Ich hatte mir nicht vorgeſetzt etwas zu wiſſen in euch / ohne allein JEſum Chriſtum / und denſelben gecreutzigt. 1. Cor. 2. 2. Wer hat euch bezaubert / daß ihr der Warheit nicht gehorcht / welchen Chriſtus vor die Augen gemahlt und nun in euch gecreutziget iſt. Gal. 3. v. 1. Hebr. 6. v. 6.

33. Sehet / wer nach dem Willen Gottes betet der wird zu ſeiner Seeligkeit erhört: Und wer umb ſeine Eigenſchafft betet / der erlangt nichts. Und wann ers erlangt / ſo empfähet ers in Eigenſchafft auſſer dem Gottſeeligen Leben.

34. Umb dann recht nach dem Willen Gottes zu beten / ſo muß man mit Fleiß auf den Grund dieſer Gebete und Lieder acht haben : Inſonderheit auf den Grund und Geiſt dieſes letzten Gebets. Zu welchem Ende wir bitten / daß der Wille Gottes über uns allen geſchehen möge / Amen.

Ein Gebet zu dem Weſentlichen GOTT.

1. O Krafft und Macht des himmliſchen Weſens : Meine Seele rufft deine Gnade und Barmhertzigkeit in der Zeit der Noth an : Und bittet dich in Demuth meines Hertzens / daß du deine gnädige Augen über mein beängſtigtes Elend wolleſt aufthun / und die groſſe betrübte Aengſtigung meiner Seelen anſehen. Dann die Feinde deines heiligen

heiligen Weſens ſind mannigfaltig wider dein Gottſeelig Leben: und wollen mich zu reiſſen und zu nichte machen an Seel / Geiſt und Leibe: dieweiln ich mich deinem weſentlichen Geiſte / im Gehorſam Chriſti/ übergebe.

2. Darumb / O HErr des Himmels und der Erden/ bitte ich deine gnädige Güte / daß ſie über meine betrübte Seele wolle wachen / und Sorge tragen / damit der gottloſe Geiſt nicht ſeine böſe Lüſte über ſie gebrauche. Und bewahre mich für der neidigen Eigenſchafft des Teuffels: und das / O HErr / zu deinem Preiß und meiner Seeligkeit. Und bringe dein gerechtes Urtheil über deine und meine Feinde / auf daß deine gnädige Güte und Gerechtigkeit / jedwede an ihrem Orte / möchte in der Seelen offenbar werden vor Himmel und Erde: und die Feinde deines Lebens mögen ſehen und erkennen / daß dein heiliger Name in Iſrael noch lebe / und über ſein Volck regiere / auch die Elende tröſten kan mit ſeiner Gnade / und die Böſen ſtraffen mit ſeiner Gerechtigkeit: Worfür alle beängſtigte Seelen/ O HErr! deine Güte und Gnade werden preiſen und lieben: und die ſtoltze aufgeblaſene böſe Geiſter werden dein Urtheil der Gerechtigkeit fürchten / und ihre Boßheit zu einer ſchweren Laſt empfinden und erkennen / umb dieſelbe zu verlaſſen / oder darinnen verdammt zu werden.

3. O HErr! Du wolleſt mein ſeufftzend und demüthiges Gebet hierinne erhören: oder ich muß unter den Böſen vergehen. Welches deinem heiligen Namen eine Schmach ſolte ſeyn / weiln man deine Güte in Zeit der Noth oder Angſt nicht erkennen oder empfinden/ noch dein gerechtes Urtheil nicht fürchten würde.

4. Darumb bitte ich dich / O gnädiger GOtt/ daß du diß/ umb deiner Güte willen / alſo geſchehen laſſen wolleſt. Amen.

Noch eine Bekanntnuß des Glaubens Reim weis geſtellt.

VOr GOtt bekenn ich frey / der mir ſchuf Seel und Leben/
So ſag ich auch vor dem / der Warheit liebt darneben:
In aller dieſer Zeit/die ſich nur zu uns kehrt/
In der GOtt ſeinen Geiſt und Weſen frey verklårt.
Daß ich die Seeligkeit/ Verdammnuß und die Hölle
Auf nichts was Element / und was dergleichen ſtelle:
Auch meines Lebens Luſt durchaus nicht ſteht darinn/
Wie diß des Fleiſches Wahn und eingebildte Sinn.
Dann ich empfang' mein Heil auch meine Luſt und Leben/
Allein aus Gottes Liecht drinn' Erd' und Himmel ſchweben:
Dem ichs auch wiedergeb': und folg dariñ allein
Der Heiligen Gottes nach/die ſo gegangen ſeyn.
Hierdurch begab ich mich mit Chriſto zu beſtreiten
Was Erd und gottloß iſt und ſich kan heuchliſch breitẽ:
So auch des Fleiſches Luſt und allen ſtoltzen Sinn/
Und wo was wider mich im innern ſucht Gewinn.
Hierinn erwehl ich mir nach JEſu Chriſti Lehre /
Vors Leben ſtets den Tod / und Schande vor die Ehre:
Und unter dieſer Lehr und Gottes Würcklichkeit
Halt ich vor meinen Leib nichts als zur Noth bereit:
Der muß in Zucht und Maaß von mir ſich laſſen tåubẽ/
Und in der Redlichkeit rechtſchaffner Seelen bleiben:
Ich leid ihm keine Luſt die ſich zur Sünde kehrt/
Und was ein ander hat wird nie von mir begehrt.
Was unkeuſch flieh ich gantz / und alles Huren-Wincken;
So auch den Uberfluß von Eſſen und von Trincken:

Auch hab ich nicht zu thun mit irrdiſchem hohen Pracht/
Den/wer nicht neu-geborn / doch gleichwol rühmlich acht:
Durch eitel/wüſtes Thun / leichtfertig/ grobes Weſen/
Kan meine Seele nicht/denckt auch nicht zu geneſen:
Dadurch wird Gotts Geſetz vergeſſen und verjagt;
Wie auch die Redlichkeit: diß warn ich unverzagt.
In aller Herren Land/Staat/oder König-Reichen/
Nehm ich ihr' Ordnung an/ wie andre meines gleichen.
So daß kein einig Menſch mit recht als Bider-Mann/
Was/weder groß noch klein dawider ſagen kan.
In der Gehorſamkeit und ungefälſchtem Wandel
Gönn ich auch iederman ſein Thun und ſeinen Handel/
Nehm auch in allem ſonſt den Segen Gottes wahr/
Wie ich in GOTT vermag und ſo von Jahr zu Jahr.
Wehl auch nach eigner Luſt mir weder Tod noch Leben/
Was GOtt befihlt/ geſcheh/ und ſo wie ers will geben:
Zum Leben ſteh ich da/zum ſterben bin ich frey
Nur daß ich immerdar des Höchſten Werck-Zeug ſey.
Und dancke meinem GOtt vor ſeine milde Gnaden/
Damit er ſpat und früh / mich / ders nicht werth / beladen:
Diß iſt mein Glaubens-Zweck / auch mein und Gottes Grund/
Darinn mein Seel und Leib beruht im Gottes Bund.

ENDE.

Druck-Fehler im Lieder- und Gebet-Büchlein zu verbeſſern ſind:

In der Vorrede v. 3. l. 6. für dann lege dann allein. v. 10. l. 3. und l. und die. pag. 18. v. 10. l. vor unnmehr/ nunmehr. p. 20. v. 8. vor wird l. wir p. 44. v. 2. vor ſeine l. ſein. In der Ermahnung nach deu Liedern v. 14. l. 3. ſrechlich l. ſprechlich. ibid. v. 21. l. 2. ſich viel l. ſich ſo viel. ibid. l. 5. alſo daß l. alſo daß ſie. in eben dieſer l. ſie in l. in. v. 22. l. 2. in l. mit. In den Sprüchen. v. 4. l. 1. Erloſen einen l. Erlöſe meinen. Im Unterricht im Beten v. 1. l. 8. Seele empfinden l. Seelen erkannt werden / und ich werde in meiner Seelen empfinden Ibid. v. 2. l. 2. Es l. Und es. ibid v. 26. l. 1. Gott l. Gottes-Dienſte. In der Antwort auf die Frage v. 3. l. 8. ſeinem l. ihrem. ibid. l. 11. tödten wolte l. tödten helffen wolte. v. 5. l. 3. ſind in l. ſind allda in. v. 7. l. 8. muſte l. muſten v. 10. l. 4 hat: l. hat/ und nicht für ſich ſelbſten: v. 29. l. 1. Reich l. Liecht. v. 31. l. 10. der l. dieſer. v. 32. l. 1. irdiſch l. menſchlich.